



# Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Folge 45

Sommer 2005

Jahrgang 19

## Rückschau – 60 Jahre nach Flucht und Vertreibung

von Karl Beel

Vorwort:

Dieser Beitrag beschreibt hauptsächlich das Schicksal und die Passion bzw. den Genozid an uns Donauschwaben aus dem früheren Jugoslawien sowie von uns Tschervenkaern.

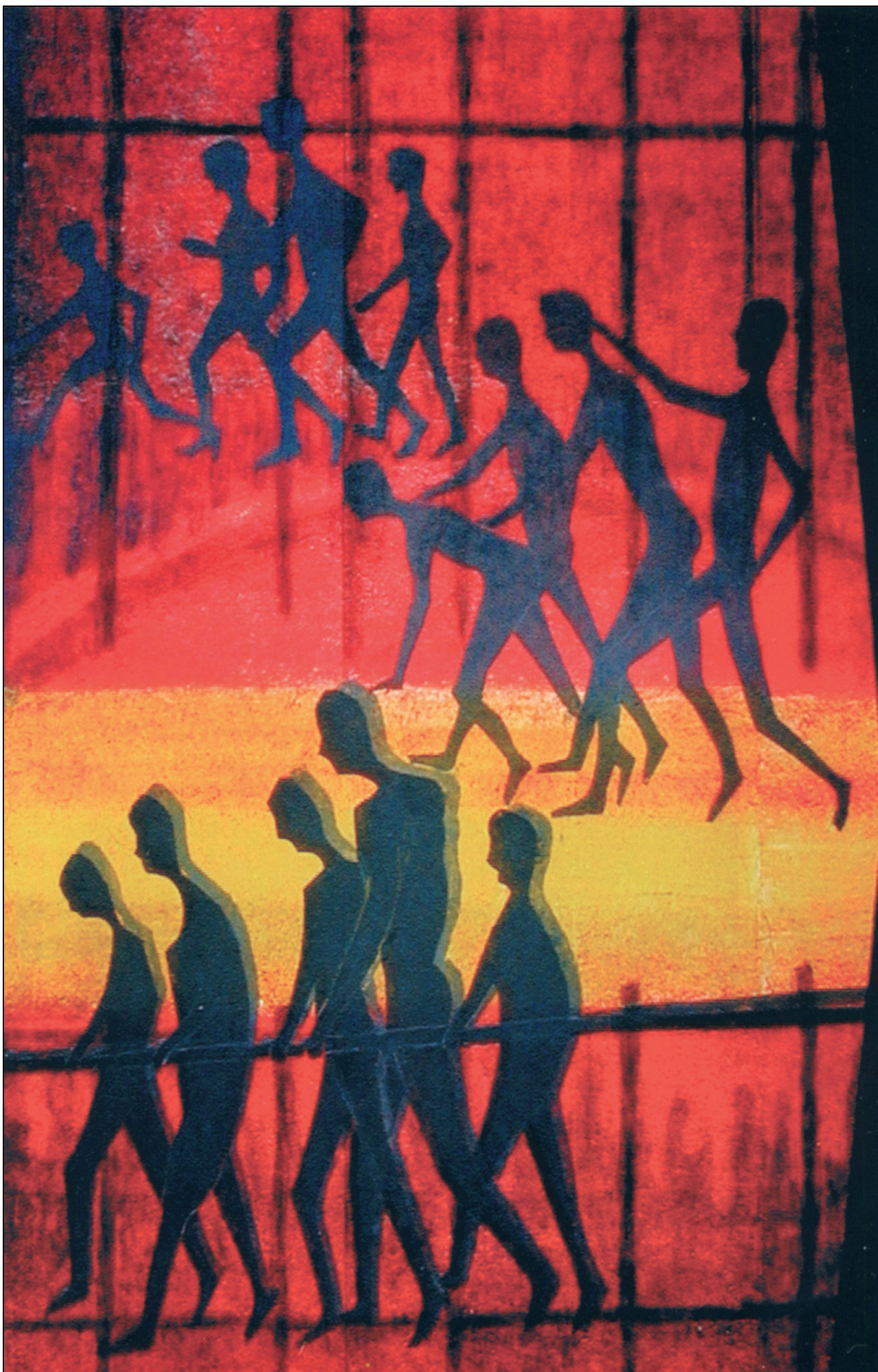
Dabei wird versucht, neue aktuelle Erkenntnisse und gesicherte Daten bzw. Ereignisse darzustellen.

**„FLUCHT“**

*Aquatinta-Radierung*

*73 x 47 cm*

*von unserer Tschervenkaer  
Künstlerin Magdalena Kopp-  
Krumes, München*



## 60 Jahre nach Flucht und Vertreibung

Als im Jahre 1944 die deutsche Ostfront zusammengebrochen und Rumänien am 23.08.1944 kapitulierte, konnte die Rote Armee ohne großen militärischen Widerstand nach Westen marschieren, im Herbst 1944 die Batschka einnehmen und die Machtübergabe an die Tito-Partisanen vornehmen.

Vorher sind knapp die Hälfte der donauschwäbischen Zivilbevölkerung aus Jugoslawien geflüchtet, teilweise erfolgte auch eine Evakuierung.

Im Oktober 1944 ist die Tscherwenkaer Bevölkerung überwiegend (gut 90 %) geflüchtet.

Mit der Eisenbahn haben rd. 200 Kinder und Jugendliche (Schülertransport) am 07.10.1944 Tscherwenka verlassen, mit Pferdefuhrwerken, Traktoren mit bis zu 8 angehängten Pferdewagen, mit Handwagen, Fahrrädern und zu Fuß sind die meisten Tscherwenkaer vom 09. bis 11.10.1944 geflüchtet.

Am 14.10.1944 konnten rd. 1.500 Tscherwenkaer auf 3 Schleppkähnen, die von einem Motorschiff gezogen wurden, über den Kanal zur Donau nach Bezdan flüchten. Diese Fluchtmöglichkeit wurde von Herrn Pfarrer Albrecht organisiert, dadurch wurde vielen Tscherwenkaern das Leben gerettet.

In Tscherwenka sind nur rd. 600 Einwohner zurückgeblieben, von denen 312 in den Vernichtungslagern der Tito-Partisanen, hauptsächlich in Jarek (173) und Gakowo (60) umgekommen sind.

Zum Zeitpunkt der kommunistischen Machtübernahme befanden sich mindestens 195.000 Donauschwaben in ihren Heimatgebieten im ehemaligen Jugoslawien – Batschka, Baranja, westl. Banat, Syr-

mien und Slawonien – denen durch die AVNOJ-Beschlüsse (siehe THZ Folge 43, Sommer 2004) die Bürgerrechte aberkannt, ihr gesamter Besitz enteignet und der völligen Rechtlosigkeit ausgeliefert wurden.

Diese Beschlüsse stehen für vorsätzlich geplanten Völkermord sowie ethnische Säuberung und sind Teil der größten Vertreibungs- und Vernichtungsaktion in der Geschichte, bei der mehr als 20 Millionen deutscher Menschen abgeschoben, deportiert und geflüchtet sind und 2 Millionen davon unter grausamen, brutalen, unmenschlichen Umständen den Tod fanden.

In Jugoslawien wurden von der Staatspolizei (OZNA) und eigenen Partisanenkommandos (Aktion Intelligenzija), Erschießungen und grausame Tötungen an Donauschwaben durchgeführt, diese Aktionen forderten zwischen Oktober 1944 und Juni 1945 über 7.000 Opfer.

### Arbeits- und Konzentrationslager

Zur Jahreswende 1944/45 wurden über 8.000 Frauen zwischen 18 und 35 Jahren und über 4.000 Männer zwischen 16 und 45 Jahren, aus der Batschka und dem westlichen Banat in die Sowjetunion zur Zwangsarbeit deportiert (siehe dazu besonderer Beitrag!). Davon gingen 2.000 (17 %) bis 1949 an Krankheit und Unterernährung zugrunde. Die restlichen donauschwäbischen Zivilpersonen wurden zwischen Dezember 1944 und Anfang August 1945 in über 50 Arbeitslager, davon 8 Konzentrationslager interniert. Die Konzentrationslager entwickelten sich unmittelbar zu Vernichtungslager.



*Auf der Flucht*

Zeichnung:

Magdalena Kopp-Krumes, München

In der Batschka waren es die Lager Jarek (Backi Jarek) mit 7.000 Todesfällen, Gakowa (Gakovo) mit 8.500 Todesfällen und Kruschiwl (Krusevlje) mit 3.000 bis 3.500 Toten.

Im Banat waren es die Lager Molidorf (Molin) mit 3.000 Toten und Rudolfsgnad (Knicanin) mit 11.000 Toten. In Syrmien gab es das Lager Seidenfabrik (Svilara) in Sirmisch Mitrowitz (Sremska Mitrovica) mit 2.000 Todesfällen und in Slawonien die Lager Walpach (Valpovo) mit 1.000 bis 2.000 Todesfällen und Kerndia (Krndija) mit 500 bis 1.500 Toten.

Innerhalb von 3 Jahren sind 50.000 der internierten Donauschwaben durch Hunger, Seuchen, Totschlag und Erschießungen umgekommen.

Insgesamt forderte der Völkermord an den Donauschwaben über 60.000 zivile Opfer.

Die noch rd. 80.000 Überlebenden mussten dreijährige Arbeitsverträge abschließen und konnten sich erst in den 1950er Jahren, unter Erlegung eines Kopfgeldes loskaufen und nach Deutschland oder Österreich ausreisen.

Damit konnte von Jugoslawien die durch Mord und Totschlag begonnene ethnische Säuberung des Landes von seinen deutschen Bürgern auf brutale Weise vollendet werden.

## **Slawisierung der donauschwäbischen Kinder**

Die in den Lagern durch den Tod ihrer Eltern bzw. ihrer Verwandten verwaisten Kinder, wurden ab 1946 zwangsweise aus den Lagern in staatliche Kinderheime eingeliefert und dort zur ethnischen Umerziehung einer slawischen Erziehung und Ausbildung unterworfen.

Durch die Vermittlung des Roten Kreuzes konnte ein großer Teil dieser Kinder ihren Angehörigen in Deutschland und Österreich zugeführt werden.

## **Zwangsdeportation zur Sklavenarbeit in die Sowjetunion**

Schon in der Endphase des letzten Weltkrieges wurde von der Sowjetunion ein Deportationsplan erarbeitet, durch den Kriegsgefangene und zivile Zwangsarbeiter zum Wiederaufbau des zerstörten Landes herangezogen wurden, man rechnete mit fünf Millionen Zwangsarbeitern.



Der Einsatz von Zwangsarbeit wurde als Teil von Reparationsleistungen zur Kompensation der erlittenen Kriegsschäden bezeichnet.

Von Deutschland und seinen Verbündeten wurden Reparationen von 70 bis 75 Milliarden Dollar gefordert, etwa die Hälfte davon bildet die Wertschöpfung durch Zwangsarbeit „lebende Reparationen“.

Die übrigen drei Siegermächte, USA, England und Frankreich, brachten dem Deportationsplan Vorbehalte entgegen, von Stalin wurden aber im Spätherbst 1944 durch Deportation von Deutschen aus ostmittel- und südosteuropäischen Regionen der Plan verwirklicht.

Eine Anfang Dezember 1944 durchgeführte Erlassung von den unter Kontrolle der Roten Armee befindlichen Gebieten, ergab 200.000 arbeitsfähige Menschen und dazu rd. 25.000 internierte Gefangene.

Die Verschleppungsaktion begann Ende Dezember 1944 und war Mitte Februar 1945 abgeschlossen, sie war eine von der Sowjetunion vollzogene Staatsaktion, bei Beteiligung und Unterstützung der betroffenen Länder.

Aus der Sicht der Sowjetunion erfolgte die Deportation unter der Annahme einer Kollektivschuld wegen der deutschen Herkunft und der unterstellten Absicht der Illoyalität sowie des Widerstandes.

Nach der Broschüre von Josef Wolf „Deutsche Zwangsarbeiter aus Ostmittel- und Südosteuropa in der Sowjetunion 1945-1949“ herausgegeben 2005 von den einschlägigen Landsmannschaften, gehen in der wissenschaftlichen Literatur die Zahlenangaben hinsichtlich der deutschen Zwangsarbeiter weit auseinander.

Zusammenfassung:

Die jüngere Forschung geht von 200.000 bis 300.000 deportierten Personen aus.

Nach Angaben der Verfasser der „Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa“ sind mehr als 360.000 deutsche Zivilisten zum Arbeitseinsatz in die Sowjetunion verschleppt worden.

In den von der GUPWI in der Sowjetunion verwalteten Lagern wurden am 01. Mai 1945 insgesamt 288.459 Zivilinternierte gezählt, davon waren 272.000 Deutsche.

Bis März 1947 reduzierte sich die Anzahl der Internierten auf 107.468 Personen.

In dem als Bonner Ost-Dokumentation (Schieder-Dokumentation) bekannten Werk, wird die Anzahl der deportierten Südostdeutschen auf etwa 110.000, davon etwa 70.000 aus Rumänien, ca. 30.000 aus Ungarn und knapp 13.000 aus Jugoslawien, geschätzt.

Quellengestützte statistische Angaben, nach amtlichen ungarischen Berichten, ergeben folgende Zahlen:

Bis zum 02. Februar 1945 wurden aus Ungarn 31.923 Personen (20.989 Männer und 10.934 Frauen), aus Jugoslawien 10.938 Personen (3.695/7.243) und aus Rumänien 69.332 Personen (36.590/32.742) in die Sowjetunion deportiert.

Nach sowjetischen Angaben vom 04. September 1945, befanden sich zum damaligen Zeitpunkt 111.831 zivile Zwangsarbeiter auf sowjetischem Staatsgebiet, davon aus Rumänien 67.332 Personen, aus Ungarn 31.920 und aus Jugoslawien 12.364 Personen.

Auch hinsichtlich der Opferzahlen herrscht weiterhin Unklarheit.

Durch Einwirkungen der Lagerumstände, wie schwere körperliche Arbeit, schlechte bis unmenschliche Arbeitsbedingungen, Unterernährung, defizitäre hygienische Verhältnisse und miserable medizinische Betreuung, waren die Hauptursachen für die hohen Sterberaten.

Auch Fälle von brutaler Gewalteinwirkung mit Todesfolge bis zur Tötung sind nachgewiesen bzw. belegt.

Schon im ersten Jahr (1945) sind 7.553 Zwangsarbeiter gestorben, im Jahr darauf (1946) registrierte das NKWD weitere 35.485 Verstorbene.

In einem vom Leiter der GUPWI, Generalmajor Ratuschny, 1947 erstellten Bericht werden 66.659 verstorbene Internierte genannt, sein Nachfolger gab zum Jahresende 1949 eine Zahl von 67.081 Personen an.

Die erste Aufstellung erfasste 344.671 internierte und die zweite lediglich 284.674, darunter 271.672 Deutsche.

Die Sterberate in den Internierungslagern kann mit knapp einem Viertel angenommen werden.

Von den deutschen Vertriebenenverbänden wurde im Jahre 2000 ein Arbeitskreis Deutsche Zwangsarbeiter (AKDZ) gegründet. Ziel des Arbeitskreises ist die historische Problematik der deutschen Zwangsarbeiter zu dokumentieren und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, wie auch den moralischen Anspruch auf die Anerkennung ihrer Arbeitsleistung und Opfer im Sinne einer Wiedergutmachung zu begründen.



*„Fortgeholt nach  
Russland“  
aus der Weg der  
Donauschwaben,  
Bildzyklus von  
Sebastian Leicht*



*Heimkehrende  
deutsche Zwangs-  
arbeiterinnen*

Wer der Deportation deutscher Zwangsarbeiter in sowjetischen Lagern gerecht werden will, sollte sie nicht vorschnell zum Gegenstand eines reduktionistischen Vergleichs mit der brutalen Politik des nationalsozialistischen Deutschen Reichs gegenüber Millionen von Zwangsarbeitern machen.

## **Deportation der Jugoslawien-Deutschen**

Von den Donauschwaben in Jugoslawien können nachweisbar und absolut zuverlässig rd. 8.000 Frauen und rd. 4.000 Männer als in die Sowjetunion (UdSSR) deportiert nachgewiesen werden.

Nach den von Heimatortsgemeinschaften durchgeführten Erhebungen sind 1994 rd. 2.000 Personen als jugoslawiendeutsche Opfer zu beklagen, dies entspricht einem Anteil von 14,7 rd. 15 %.

Die flächendeckende Aktion zur Erfassung der Deportation erfolgte in Jugoslawien von Weihnachten 1944 bis zum 6. Januar 1945.

Nach einschlägigen Veröffentlichungen konnte über die Zahl der Transporte, Umfang und Zielorte folgendes rekonstruiert werden:

- Es gab mindestens 8 Transportzüge, je 4 aus der Batschka und dem Banat.
- Die Züge hatten bis zu 45 Güterwagen, belegt mit bis zu 45 Personen pro Wagen.
- Die Transporte liefen über Rumänien und dauerten etwa 20–22 Tage, gefahren wurde meistens in der Nacht.
- Die Transporte im Einzelnen:  
Batschka:  
29.12.1944 ab Sombor nach Stalino und Umgebung  
29.12.1944 ab Apatin nach Charkow und Isjum/Iwankowa

01.01.1945 ab Kula nach Toschkowa (Tscherwenkaer)

01./02.01.1945 ab Hodschag/Apatin nach Antrazit

Die deutsche Tscherwenkaer Bevölkerung ist im Oktober 1944 zu rd. 90 % geflüchtet, daheim geblieben sind hauptsächlich ältere, kranke Personen, die vom Alter her nicht zur Deportation geeignet waren.

Es ist überliefert, dass von Tscherwenka 33 Personen in das russische Zwangsarbeitslager Toschkowa (Donez) deportiert wurden und dass davon 11 an Hunger, Krankheit und Misshandlung umgekommen sind. Die Überlebenden sind meistens für ihr Leben gesundheitlich gezeichnet.

Auch der katholische Pfarrvikar von Tscherwenka, Scherer Lorenz (Kulaer) wurde zur Zwangsarbeit in das Kohlrevier des Donezbeckens verschleppt.

Im Lager Karbonit musste er schwerste körperliche Arbeiten leisten, bei denen er sich eines Tages innere Verletzungen zuzog, er blieb ohne ärztliche Behandlung, ist am 26. Februar 1947 verstorben und wurde auf dem Lagerfriedhof beerdigt.

Durch seinen Glaubensgeist, seine Leidensbereitschaft und seine natürliche Heiterkeit hat er viele seiner Leidensgenossen im Lager aufgerichtet und laufend Mut zugesprochen.

Der Transport der Deportierten erfolgte in von außen versperrten Viehwaggons, fast ohne Verpflegung mit quälendem Durst, Schlafen war nur im Stehen oder Sitzen möglich, keine Waschgelegenheit, das Allzumenschliche konnte nur über ein Loch im Waggonboden erledigt werden.

In der UdSSR erfolgte die Unterbringung in streng bewachten mit Stacheldraht umschlossenen Unterkünften mit völlig unzureichenden hygienischen Einrichtungen, daher Ungezieferplage und Seuchen,

kaum Heizmaterial bei grimmiger Kälte, ohne warmes Wasser zum Waschen. Die Verpflegung bestand fast ausschließlich aus bitter und sauer schmeckendem Brot sowie Kraut- und Mehlsuppe, ohne Fleisch und Fett.

Von den Deportierten musste Schwerstarbeit bei jeder Witterung geleistet werden, auch unter Tage, hohe Arbeitsnormen mit 12 Stunden pro Tag, auch Sonntagsarbeit sowie Arbeit bei 40° C Kälte im Freien.

Bedingt durch diese Verhältnisse setzte schon bald das große Sterben ein, Epidemien wie Bauch-, Kopf- und Flecktyphus wirkten sich besonders stark aus.

Eine wesentliche Besserung erfolgte erst nach drei Jahren.

Die ersten Rücktransporte erfolgten Ende 1947, einer davon gelangte nach Jugoslawien, wo die Heimkehrer gleich in die Vernichtungslager eingewiesen wurden.

In den Jahren 1948 und 1949 erfolgte eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse, die Verpflegung war ausreichend und die Arbeitsbedingungen erträglicher. Ende Oktober 1949 wurden die Lager aufgelöst und die Deportierten in Richtung Deutschland zurücktransportiert.

Die letzten verließen demnach erst nach fünf entbehrensreichen Jahren die sowjetischen Lager. Bei der Ankunft in Frankfurt/Oder bzw. in Hof-Moschendorf erfuhren die Entlassenen, dass sie nicht mehr in ihre Heimat in Jugoslawien zurück können und dass ihre in der Heimat verbliebenen Angehörigen ein noch schlimmeres Schicksal in den Vernichtungslagern der Tito-Partisanen erleiden mussten und viele den verübten Völkermord nicht überlebten.

Fast alle Kinder der Deportierten waren innerhalb Jugoslawiens an unbekannte Orte verschleppt und in Kinderheime verbracht worden (s. eigener Abschnitt!). Jede dritte aus der Deportation entlassene Frau erfuhr, dass sie im Krieg ihren Mann verloren hatte.

## **Gedenkveranstaltung in Ulm**

Zum 60. Jahrestag der Deportation von Donauschwaben aus dem ehemaligen Jugoslawien, der Banater und Sathmarer Schwaben aus Rumänien und der Deutschen aus Ungarn, wurden am 14. und 15. Januar 2005, in Ulm eine Gedenkveranstaltung durchgeführt, zu der nahezu 1.000 ehemalige Deportierte und Landsleute gekommen sind.

Die Veranstaltung wurde hauptsächlich von den Landsmannschaften der Banater Schwaben, der Deutschen



*Ökumenischer Gedenkgottesdienst in der Donauhalle in Ulm im Januar 2005 zum 60. Jahrestag der Deportation.*

aus Ungarn, der Donauschwaben, der Sathmarer Schwaben und der Siebenbürger Sachsen organisiert und durchgeführt.

Bereits am 14. Januar wurde im überfüllten Zentralmuseum der Donauschwaben in Ulm mit einer Gesprächsrunde und Podiumsdiskussion das Gedenken eingeleitet und anschließend wurde eine themenbezogene Ausstellung mit Bildern aus dem Gulag eröffnet.

Die Gedenkfeier selbst fand am 15. Januar in der gut besuchten Donauhalle in Ulm statt.

Nach einem ökumenischen Gottesdienst mit Weihbischof Gerhard Pieschl, Pfr. Wieland Graef, Visitator Andreas Straub und Pfr. Peter Zillich sprachen der Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner, der Bundesvorsitzende der Banater Schwaben Bernhard Krastl, die Präsidentin des BdV Erika Steinbach MdB, der badenwürttembergische Innenminister Heribert Rech und der Bundesvorsitzende der Siebenbürger Sachsen Volker E. Dürr.

In der Halle wurde eine Dokumentationsausstellung über die Deportation der Deutschen aus Südosteuropa in die Sowjetunion gezeigt.

## **Ethnische Säuberungen**

George W. Bush, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, verurteilt ethnische Säuberungen als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, „gleichgültig, wer sie an wem verübt“. Er erklärte: „Einer der schwersten Fälle kultureller Ausrottung (cultural extermination) traf vor 55 Jahren die Deutschen.“ Auf Befragen des Institute for German American Relations in Pittsburgh zum Thema „Ethnic Cleaning“ (ethnische Säuberung) gab Bush – noch als Präsidentschaftskandidat der

Republikaner und Gouverneur von Texas – u. a. diese Erklärung (wie im Deutschen Ost-Dienst berichtet) ab: „Schon bei dem Begriff „ethnische Säuberung“ läuft es mir eiskalt den Rücken herunter – es ist eine abstoßende Falschbezeichnung, mit der man einem barbarischen Vorgehen einen unverfänglichen Namen zu geben versucht. Eine moralische Nation darf niemals hinnehmen, dass ein Volk wegen seiner Rasse oder Kultur ausgerottet wird. Es ist erschreckend, dass Menschen auch im zurückliegenden halben Jahrhundert, das eine der hellsten Zeiten der Geschichte hätte sein können, immer noch auf diese furchtbare Praxis verfallen sind ... Wir wissen aus bitterer Erfahrung, dass kulturelle Ausrottung die moralischen Grundlagen einer ganzen Nation zerstören kann, dass Barbarei selbst in den zivilisiertesten Nationen vorkommen kann – und dass Toleranz keine Selbstverständlichkeit ist, sie muss erlernt werden. Darum ist historische Erinnerung so wichtig und Geschichtsrevisionismus so gefährlich. Wenn jemand die Erinnerung an den Holocaust und an die ethnische Säuberung 1944-1950 mit nutzlosen Kontroversen vernebelt, verkleinert er die moralischen Lehren, die wir daraus ziehen müssen ... Ich unterstütze die Aufgabe des Instituts für deutsch-amerikanische Beziehungen, die Öffentlichkeit über die Tragödie der Entwurzelung (displacement) von 15 bis 17 Millionen unschuldigen deutschen Frauen und Kindern aufzuklären. Diese unschuldigen Seelen wurden Opfer der schlimmsten Zeit ethnischer Säuberung in der ganzen Weltgeschichte, der ethnischen Säuberung 1944-1945“ (SAV)

Aus Mitteilungen für Donauschwaben,  
Nr. 2, 15. Februar 2001.

Die deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen hoffen sehr, dass Georg W. Bush, als heutiger Präsident der USA, grundsätzlich noch zu der vorstehenden, damaligen Erklärung steht und danach handelt.

Zur ethnischen Säuberung und zur Zwangsumsiedlung wurde von Albert Schweizer, anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo am 04. November 1954 u. a. festgestellt:

„In schlimmster Weise vergeht man sich gegen das Recht des geschichtlich Gegebenen, und überhaupt gegen jedes menschliche Recht, wenn man Völkern das Recht auf das Land, das sie bewohnen, in der Art nimmt, dass man sie zwingt, sich anderswo anzusiedeln. Dass sich die Siegermächte am Ende des Zweiten Weltkrieges dazu entschlossen, viele hunderttausend Menschen dieses Schicksal, und dazu noch in der härtesten Weise, aufzuerlegen, lässt erlassen, wie wenig sie sich der ihnen gestellten Aufgabe einer gedeihlichen und einigermaßen gerechten Neuordnung der Dinge bewusst wurden.“

## In der neuen Heimat

Wo die gut 7.000 geflüchteten Tscherwenkaer nach dem Krieg sesshaft geworden sind, darüber gibt es keine kompletten statistischen Angaben.

Es wurden in den 1950er Jahren einige Aufzeichnungen und Listen erstellt, die als Grundlage für die nachfolgenden Angaben herangezogen werden (s. Heimatbuch Seite 549-551).

Die Tscherwenkaer Flüchtlinge lebten in der ersten Zeit hauptsächlich in Flüchtlingslagern. Nach dem Krieg in München und Umgebung mindestens 1.200 Personen (ang. 300 Familien) davon etwa die Hälfte im Impler-Lager.

In Bayern – ohne München – lebten noch weitere etwa 300 Personen (ang. 80 Familien) hauptsächlich in Flüchtlingslagern im Bereich Deggendorf/Plattling. Im Bundesland Baden-Württemberg lebten damals etwa 600 Tscherwenkaer (ang. 180 Familien), Schwerpunkte Karlsruhe, Kirchheim/Teck, Pforzheim, Herrenberg, Murrhardt und Stuttgart.

In Rheinland-Pfalz waren etwa 450 Tscherwenkaer (ang. 110 Familien) ansässig, hauptsächlich in Ludwigshafen, Westhofen, Haßloch und Speyer.

Mehr als 800 Tscherwenkaer Familien lebten in sonstigen Orten und Gebieten der Bundesrepublik und in Ost-Deutschland (DDR), teilweise auch in Flüchtlingslagern.

Nach der Flucht haben verhältnismäßig viele Tscherwenkaer in Österreich Aufnahme gefunden, vielfach in Flüchtlingslagern.

In dem größten Flüchtlingslager, Cobenzl in Wien, waren rd. 1.000 Tscherwenkaer untergebracht oder wurden von ihnen als Durchgangslager genutzt.

In weiteren Flüchtlingslagern in Wien, Linz, Kaisersteinbruck, Kapfenberg, Längenfeld, Salzburg, Zell am See, Saalfelden, Fuschl und Taxenberg, lebten etwa 500 Tscherwenkaer.

Einige Tscherwenkaer Familien sind auch nach Ungarn, Frankreich, England, Argentinien, Brasilien und Australien geflüchtet oder übersiedelt.

Eine größere Anzahl von Tscherwenkaern ist auch nach Amerika ausgewandert.

In den USA leben etwa 200 Tscherwenkaer Familien, davon die meisten, etwa 120 Familien in Mansfield, in Cleveland leben 20 und in Chicago und Umgebung etwa 40 Familien. Einige Familien leben auch in anderen Regionen der USA.

In Kanada sind etwa 40 Tscherwenkaer Familien ansässig, hauptsächlich in Toronto.

Heute ist die Eingliederung und Integration unserer Landsleute in ihren neuen Heimatländern abgeschlossen und weitgehend gelungen.

Im Jahre 1954 übernahm das Land Baden-Württemberg die Patenschaft über die Volksgruppe der Donauschwaben, und 10 Jahre später, 1964, die Stadt Sindelfingen die Patenschaft über die Volksgruppe der Deutschen aus Jugoslawien.

Am 09. Oktober 2004 wurde anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Patenschaft des Landes Baden-Württemberg über die Donauschwaben mit einem Festakt im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart angemessen und würdig gefeiert.

Am Abend des gleichen Tages wurde von der Stadt Sindelfingen zum 40-jährigen Bestehen ihrer Patenschaft zu einer Festveranstaltung in die Sindelfinger Stadthalle eingeladen, die von den Landsleuten gut besucht war.

Schon frühzeitig, mindestens ab der Währungsreform, hat bei unseren Landsleuten eine Assimilierung und Anpassung an die Lebensumstände ihrer neuen Heimatländer begonnen.

Heute ist die wirtschaftliche und soziale Integration weitgehend abgeschlossen, unsere Landsleute haben durch Fleiß und Sparsamkeit meistens ein eigenes Haus bzw. Immobilienbesitz erlangt und fühlen sich als Bayerische Donauschwaben, Württemberger Donauschwaben usw.

Die Erlebnisgeneration unserer Landsleute ist heute schon weitgehend verstorben.

Die nachwachsende Jugend sind normale, vollwertige Bürger ihrer neuen Heimatländer, die nicht mehr von einheimischen jungen Menschen zu unterscheiden sind.

Insgesamt kann man heute unser tragisches Schicksal, das donauschwäbische Martyrium (Genozid) auch als nostalgisches „Trauma“ bezeichnen.

## **Völkermord**

Vom Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung-München wurde Herr Univ.-Prof. Dr. Dieter Blumenwitz, vom Lehrstuhl für Völkerrecht, allgemeine Staatslehre, deutsches und bayerisches Staatsrecht und politische Wissenschaften, der Universität Würzburg, zur Erstellung eines Rechtsgutachtens über die Verbrechen an den Deutschen in Jugoslawien 1944-1948 beauftragt.

Das Gutachten umfasst 64 Seiten und wurde als Broschüre am 31. Oktober 2001 erstattet.

Von Herrn Prof. Dr. Blumenwitz erfolgte eine Beschreibung des Sachverhaltes der Verbrechen an den Deutschen in Jugoslawien 1944-1948, die sich vorwiegend auf Band V der Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa – Das Schicksal der Deutschen in Jugoslawien – stützt, herausgegeben vom Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, aus dem Jahre 1961.

Ergänzend wurde auch die Dokumentationsreihe der Donauschwäbischen Kulturstiftung, Leidensweg, Bände I-IV (1991, 1992, 1994 und 1995) herangezogen.

Die genannten Dokumentationen stützen sich im wesentlichen auf Berichte, die betroffene Zeitzeugen hinterlassen haben.

Nach Dr. Blumenwitz waren beim Kriegsende von den rund 540.000 Deutschen in Jugoslawien etwa 200.000 vor der Sowjetarmee und den Partisanen außer Landes geflüchtet oder behördlich evakuiert worden; etwa 12.000 bis 13.000 aus Banat und Batschka waren um die Jahreswende 1944/45 zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert; rund 9.500 waren durch Pogrome von Partisanenkommandos während des Krieges umgekommen; knapp 100.000 hatten sich beim deutschen oder ungarischen Militär befunden und waren demnach gefallen, vermisst oder in Kriegsgefangenschaft. Die in ihrer Heimat verbliebenen rund 200.000 Deutschen waren bei Kriegsende infolge des AVNOJ-Beschlusses vom 21. November 1944 völlig enteignet, ohne bürgerliche Rechte und zum größten Teil schon in Arbeits- oder Konzentrationslagern interniert. Weder die vor der Sowjetarmee geflüchteten oder evakuierten, noch die aus der Kriegsgefangenschaft oder von der Deportation in die Sowjetunion entlassenen Jugoslawiendeutschen wurden von den kommunistischen jugoslawischen Behörden in das Land zurückgelassen. Wer dennoch irgendwie über die Grenze gelangte, wurde sofort in die bestehenden Lager gesteckt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges einigten sich die Alliierten darauf, die deutschen Kriegsverbrecher zur Rechenschaft zu ziehen.

Den Begriff des Völkermordes gab es damals noch nicht, die Kriegsverbrechen wurden aber als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ unter Strafe gestellt.

## **Völkermord**

Der Tatbestand des Völkermordverbotes ist niedergelegt in Artikel II der Völkermordkonvention. In dieser Fassung wurde der Tatbestand auch in die Statuten der Tribunale für Ruanda und das ehemalige Jugoslawien

übernommen. In seinen wesentlichen Punkten identisch wurde er auch in das deutsche Strafrecht (§ 220a StGB) übernommen.

Artikel II lautet in seiner deutschen Fassung wie folgt: „In dieser Konvention bedeutet Völkermord eine der folgenden Handlungen, die in der Absicht begangen wird, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören:

- (a) Tötung von Mitgliedern der Gruppe;
- (b) Verursachung von schwerem körperlichen oder seelischen Schaden an Mitgliedern der Gruppe;
- (c) vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen;
- (d) Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind;
- (e) gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe.“

In dem Gutachten erfolgte eine ausführliche rechtliche Beschreibung, Beurteilung der damaligen Ereignisse und Geschehnisse im Sinne der Konvention.

Von Dr. Blumenwitz wurde festgestellt

„Die aufgeführten Indizien lassen abschließend betrachtet keine vernünftigen Zweifel bestehen, dass die auf Vertreibung und Internierung der deutschen Bevölkerung gerichtete Politik Jugoslawiens jedenfalls in der Absicht erfolgte, die Gruppe der Jugoslawiendeutschen in ihrer sozialen Existenz und ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl zu zerstören.“

### **Zusammenfassung des Rechtsgutachtens**

**Die in Jugoslawien zwischen 1944 und 1948 gegen die gesamte, seit Generationen (und schon lange vor der Einverleibung dieser Gebiete in Jugoslawien) dort bodenständige deutsche Bevölkerungsgruppe ergriffenen Maßnahmen, die neben Massentötungen die kollektive Enteignung und Entrechtung, die Internierung und Vertreibung sowie die zwangsweise ethnische Umerziehung von Kindern umfassen, ergeben im Sinne der Völkermordkonvention der Vereinten Nationen vom 9. Dezember 1948 den objektiven und subjektiven Tatbestand des Völkermordes.**

Würzburg, den 31. Oktober 2001

Prof. Dr. Dieter Blumenwitz †

**Frau Erika Steinbach (MdB) und Präsidentin des Bundes der Vertriebenen (BdV)** schreibt im Editorial der DOD 11/2004 – DEUTSCHER OSTDIENST, Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen:

### **AVNOJ-Völkermord**

In Deutschland gibt es nicht viele Menschen, die mit dem Begriff AVNOJ etwas verbinden können. Woher auch sollen sie wissen, dass sich hinter diesem Kürzel der „Antifaschistische Rat der Volksbefreiung Jugoslawiens“ unter der Führung des Partisanenkommandanten Josip Broz, genannt Tito, verbirgt.

Vor 60 Jahren erklärte der AVNOJ alle Deutschen im damaligen Jugoslawien kollektiv zu Volksfeinden. Das bedeutete in der Folge den Genozid an den Donauschwaben, den Deutsch-Untersteirern und den Gottscheern. Damit fand die vierhundertjährige Siedlungsgeschichte der Deutschen auf dem Balkan ein grauenhaftes Ende. Von der im November 1944 noch in ihrer Heimat verbliebenen deutschen Zivilbevölkerung Jugoslawiens wurden durch den Willen des AVNOJ 170.000 in Lagern interniert. Von ihnen gingen von November 1944 bis März 1948 51.000 durch Misshandlungen und Hunger oder an Typhus und Ruhr zugrunde. Darunter waren 6.000 Kinder unter 14 Jahren. Davor waren schon Tausende durch Erschießungsaktionen umgekommen.

Jeder Dritte, der in seiner Heimat verbliebenen Donauschwaben, Untersteirer und Gottscheer verlor zwischen 1944 und 1948 sein Leben.

### **Es war Völkermord!**

Von der Süddeutschen Zeitung wurde am 5./6. März 2005, im Rahmen der Serie „Aktuelles Lexikon“ berichtet über

### **Völkermord**

Völkermord ist die systematische Auslöschung einer Menschen- oder Volksgruppe. Nach dem Massenmord der Nationalsozialisten an den europäischen Juden einigten sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen am 9. Dezember 1948 auf eine „Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes“. Danach sind als Völkermord (auch Genozid genannt) eine Reihe von Handlungen zu verstehen, die eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe zerstören sollen. Darunter fällt nicht nur das Töten oder die Verursachung von schweren körperlichen oder seelischen Schaden, sondern auch die Auferlegung zerstörerischer Lebensbedingungen, Geburtenverhinderung oder dass Eltern gewaltsam die Kinder weggenommen werden. Diese Konvention hatte zunächst kaum praktische Konsequenzen. Erst in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts gingen die Vereinten Nationen auch dazu über, Täter anzuklagen und zu verurteilen. Dafür wurden die UN-Tribunale für Verbrechen im ehemaligen Jugoslawien (in Den Haag) und für Ruanda (in Arusha) geschaffen, die neben Genozid

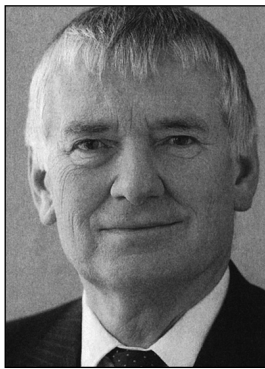
auch Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verfolgen. Künftig ist für die Verfolgung dieser Taten der neu geschaffene Internationale Strafgerichtshof in Den Haag zuständig, dem bereits zahlreiche Staaten beigetreten sind. Die USA lehnen das Tribunal allerdings ab.

## Aktuelles

---

### Mut zur Ehrlichkeit

Selbstkritisch stellte Bundesinnenminister Otto Schily 1999 in seiner Rede im Berliner Dom fest:



*Bundesinnenminister  
Otto Schily*

„Die politische Linke hat in der Vergangenheit, das lässt sich leider nicht bestreiten, zeitweise über die Vertreibungsverbrechen, über das millionenfache Leid, das den Vertriebenen zugefügt wurde, hinweggesehen, sei es aus Desinteresse, sei es aus Ängstlichkeit vor dem Vorwurf, als Revanchist gescholten zu werden, oder sei es in dem Irrglauben, durch Verschweigen und Verdrängen eher den Weg zu einem Ausgleich mit unseren Nachbarn im Osten zu erreichen. Dieses Verhalten war Ausdruck von Mutlosigkeit und Zaghaftigkeit. Inzwischen wissen wir, dass wir nur dann, wenn wir den Mut zu einer klaren Sprache aufbringen und der Wahrheit ins Gesicht sehen, die Grundlage für ein gutes und friedliches Miteinander finden können“.

Das hat sich auf das Gesamtklima unseres Landes positiv ausgewirkt. Auch wenn bis heute noch nicht jeder davon zu überzeugen war, so gibt es immerhin eine lebendige Diskussion, der sich kein Medium verschließt.

---

## Grundsätzliches Resümee

Die Vergangenheit, das Martyrium von Flucht, Vertreibung und Umsiedlung kann nicht vergessen und darf auch nicht verdrängt werden. Für Hass, Rache und Vergeltung sollte aber keine Möglichkeit mehr bestehen, man muss auf Dialog, Frieden, Versöhnung und gegenseitiges Verzeihen kontinuierlich hinarbeiten.

Wie in der Tschervenkaer Heimat-Zeitung, Folge 43, Sommer 2004, auf Seite 16 beschrieben, wurde vom Parlament der Provinz Vojvodina eine sog. „Wahrheitsfindungs-Kommission“ gegründet, von der die Geschehnisse in der Zeit von 1941-1945 aufgearbeitet werden soll. Von Seiten der Donauschwäbischen Landsmannschaft wird eine Erweiterung des Zeitabschnittes bis 1948 angestrebt.

Die Vertreibung und Enteignung von uns Donauschwaben war völkerrechtswidrig und das Völkerrecht erfordert die Rückgabe des Eigentums oder eine Entschädigung.

Von Seiten der deutschen Regierung gibt es aber keinen politischen Willen eine Entschädigung einzufordern.

Auch auf oberster EU-Ebene schwand die Bereitschaft, über die Aufhebung der Benesch-Dekrete und AVNOJ-Beschlüsse mit der Tschechoslowakei und Jugoslawien zu verhandeln.

Aus heutiger Sicht ist eine Heilung des Vertreibungsunrechts wahrscheinlich nur mit der Absage an eine angemessene Vermögens-Entschädigung und die Inkaufnahme einer moralischen, symbolischen Entschädigung möglich.

Dies ist offensichtlich auch der einzig realistische und politisch erreichbare Weg, der in der Europäischen Union besteht.

*KARL BEEL*

### Quellen- und Literaturnachweis

Schon bei den einzelnen Beiträgen erfolgte teilweise ein Hinweis auf die Grundlagen des Berichtes.

Der „Donauschwabe – Mitteilungen für die Donauschwaben“, Organ der Landsmannschaft der Donauschwaben (erscheint monatlich),

DOD – Deutscher Ostdienst, Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen,

sonstige, laufende Veröffentlichungen über die geschichtliche Vergangenheit sowie die heutigen Aktivitäten und Vorhaben der donauschwäbischen Flüchtlingsorganisationen und Institute.

# Tscherwenka-Ausstellung im Haus der Donauschwaben in Haar bei München

Der Bezirk Oberbayern hat mit Urkunde vom 05.12.1992 die Patenschaft über die Landsmannschaft der Donauschwaben, Landesverband Bayern e.V. übernommen.

In der Festansprache des damaligen Bezirkstagspräsidenten, Hermann Schuster, sagte der Präsident, die Bereitstellung eines Daches über dem Kopf der Donauschwaben sei das erklärte Ziel der Patenschaft.

Der Bezirk Oberbayern hat dem Landesverband Bayern der Donauschwaben sein ehemaliges Verwaltungsgebäude zur Verfügung gestellt, das am 02.05.1998 eingeweiht wurde und als „Haus der Donauschwaben“ ausgebaut und eingerichtet wurde.

Als Donauschwäbisches Museum entstanden sechs Trachtenstuben, zwei Ausstellungsräume der HOG-Futok sowie ein Raum für die HOG-Filipovo und Stanischitsch.

Uns Tscherwenkaern wurde vor einigen Jahren ein kleiner Platz als Ausstellungsfläche angeboten und eingerichtet. Heuer im Juni erfolgte eine Erweiterung der Fläche und nun steht der HOG-Tscherwenka ein eigener, rd. 5 qm großer Raum für Tscherwenkaer Exponate zur Verfügung.

Ausgestellt werden an der hinteren Wand, als ein gewisser Blickfang, eine Reproduktion vom Altarbild der ehemaligen Evangelischen Kirche von Tscherwenka im Format 80 x 120 cm, mit Ölfarbe auf Leinwand gemalt von unserem Tscherwenkaer Künstler Daniel Avemaria, Karl-Postl-Straße 8 in 80937 München, links daneben ein



*Hintere Wand des Ausstellungsraumes*

*Foto: Karl Beel*

55 x 80 cm großes Ölgemälde mit den sich früher in der Gemeindemitte gegenüberstehenden evangelischen und reformierten Kirchen (abgebrochen) vom gleichen Künstler und dazu das Tscherwenkaer Wappen, eine Handarbeit aus Holz und Kupferblech gestaltet, ebenfalls von Daniel Avemaria.

Rechts vom Eingang wurde der 94 x 115 cm große Tscherwenkaer Ortsplan 1944 von Karl Beel aufgehängt und auf einer Ablage darunter sind Gebrauchsgegenstände aus der früheren Heimat Tscherwenka aufgereiht.

In einer verglasten Vitrine in der hinteren rechten Ecke werden antiquarische Bücher und Veröffentlichungen gezeigt:

Eine Bibel vom Februar 1917, die von Pfarrer Sigmund Keck (1893-1941) zum Gottesdienst in der reformierten Kirche diente, im Format 21 x 31 cm mit Altem Testament 1.200 Seiten, Neues Testament 407 Seiten, dazu Ordnung der biblischen Bücher, Sach- und Worterklärungen sowie Familien-Chronik.

Ein Namensverzeichnis der Mitglieder des „Christlichen Jungfrauenvereins und Meldebuch“ mit handschriftlichen Eintragungen vom 25. Oktober 1908 bis 9. Februar 1911, 192 Seiten über den Anfang des Vereins und Protokolle dazu. Am 02.10.1983 dem HA Tscherwenka von Prof. e.h. Karl Sterlemann überreicht.

Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der deutschen Übersetzung von Dr. Martin Luther (Wien 1868).

Die Entstehung und weitere Entwicklung der reformierten Kirchengemeinde zu Cservenka 1784-1904, von Sigm. Keck, Prediger dieser Großgemeinde (Druckerei Adam Welkes 1901).

Eine Bibel aus dem Jahre 1922 mit Chronik der Familie Trissler aus Tscherwenka, getraut am 29. April 1900 in Neu-Werbass.

Ein Handbüchlein „Verzeichnis der Bücher des Neuen Testaments“, For-

*Das Haus der Donauschwaben in Haar bei München*



mat 9 x 12 cm, 542 + 147 = 689 Seiten und zwei Landkarten als Anhang, ca. 1900.

Deutsches evangelisches Gesangbuch für Jugoslawien von 1938.

Dazu einige sonstige Veröffentlichungen.

Auf einer tischhohen Ablage sind zur Besichtigung durch die Ausstellungsbesucher ausgelegt:

Großes Heimatbuch „Unser Tscherwenka“ (2. Auflage 1983) mit Ortsplan

„Zweihundert Jahre Tscherwenka“ Festschrift vom 12. Oktober 1985

20. Gründungsjubiläum vom Heimatausschuss in München (1993)

„Herz des Batschka – Tscherwenka“ von Dr. Roland Vetter (1976)

„Der Pannonische Mensch“ von Dr. Roland Vetter (1984)

„Die Tscherwenkaer“ von Johannes Albrecht (1981)

„Die Lelbachs“ von Johannes Albrecht, bearbeitet von Karl Beel

„Die Tscherwenkaer Mundart“ von Johannes Albrecht, Broschüre DIN A5, 67 Seiten

Dazu zwei Leitzordner mit den bisherigen Ausgaben unserer Tscherwenkaer Heimat-Zeitung.

Aufgehängt sind außerdem großformatige Fotos von der römisch-katholischen Kirche in Tscherwenka, Einweihung 1898 – 100-jähriges Jubiläum 1998,



Linke Wand

Foto: Karl Beel

der evangelischen Kirche von Tscherwenka, durch Brand zerstört 1947, abgebrochen, 1950,

und das „Storchennest“ am Turm der ehemaligen reformierten Kirche in Tscherwenka.

Die „Hohe Brücke“ von Tscherwenka im Jahre 1944, ein Aquarell von unserer Tscherwenkaer Künstlerin Frau Magdalena Kopp-Krumes, Menzinger Straße 64 in 80992 München, ein weiteres Aquarell zeigt die evang. Kirche, Schule, Volksheim und Pannonia, dazu eine Radierung „Gäns am Kanal an de kleene Brück“.

Das Tscherwenkaer Denkmal am Alten Teil vom Waldfriedhof in Mün-

chen, Einweihung 1985 bei der 200-Jahr-Feier von Tscherwenka, gezeigt werden die Entwurfszeichnungen und Fotos vom heutigen Zustand.

Zwei großformatige Fotos zeigen die Gründungsmitglieder vom Heimatausschuss Tscherwenka 1973 sowie die Mitglieder des Heimatausschusses und vom Redaktionsteam der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, Stand 2001.

Durch Fotodokumentationen werden die heutige Gemeinde Crvenka gezeigt und der Tscherwenkaer Friedhof nach der Sanierung im Jahre 2004 und heute.

Dies ist nur eine Auflistung der wesentlichen Ausstellungsexponate, einen Gesamtüberblick kann man sich durch einen Besuch der Ausstellung im Haus der Donauschwaben in Haar verschaffen und dazu wird recht herzlich eingeladen.

Die Tscherwenka-Ausstellung wurde von Karl Beel initiiert und organisiert. Von ihm wurden die Exponate und Ausstellungsstücke ausgesucht, ausführlich erläutert und beschrieben, damit die Ausstellungsbesucher sich über die Gemeinde Tscherwenka entsprechend informieren können.

Ein herzliches Dankeschön gebührt unserem lieben Daniel Avemaria für seine umfangreichen künstlerischen Arbeiten von Tscherwenka, Frau Magdalena Kopp-Krumes für ihre Beiträge, dem Ehepaar Lotte und Franz Dudowits für die Sammlung der alten Bücher und Veröffentlichungen, dem Chef des Hauses der Donau-

Rechte Seite mit Ortsplan

Foto: Karl Beel



schwaben und Ehrenvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben in Bayern e.V., Herrn Georg Heitz, den Verwaltern und Betreuern des Hauses, Herrn Paul Setelle und Paul Beiwinkler sowie allen Landsleuten, die mich bei den mit der Einrichtung der Ausstellung angefallenen Arbeiten tatkräftig unterstützt haben (siehe Foto!).

*KARL BEEL*



*Das Arbeitsteam zur Einrichtung der Ausstellung, von links nach rechts: Karl Beel, Käthe Beel, Elisabeth Arnold, Ingrid Schmid, Sepp Arnold und Henning Schmid.*

## Großzügige Spenden zur Tscherwenka-Ausstellung

Im Zusammenhang mit der Einrichtung der Ausstellung sind erhebliche Kosten angefallen. Für die Einrahmung vom Tscherwenkaer Ortsplan waren es 380,- Euro, dazu kommen kleinere Ausgaben, insgesamt 450,- Euro, die von Karl Beel bezahlt wurden und dem Heimatausschuss als Spende zugestanden werden.

Die verglaste Vitrine wurde von unserem Landsmann, Herrn Schreinermeister Helmut Schäfer, Penzberg, erstellt, als Selbstkosten sind 380,- Euro angefallen für die keine Rechnung erstellt und für die Tscherwenkaer Sache gespendet wurde.

*Lotte Dudowits*



## Nachmeldung

Zu dem Beitrag Schlosserei und Dreschmaschinen „Gebrüder Paul“ in der THZ 43 wurde uns von Herrn Prof. Dr. Alfred Petter, München, dieses Foto vorgelegt.

Es zeigt eine Dreschmaschine mit Elevator und Dampfmaschine der Gebrüder Paul, Ende der 1920er Jahre.

# 220 Jahre Tscherwenka/Crvenka

Was hat sich in den Zeit vom Oktober 2003 bis Mai 2005 in Crvenka verändert?

Wie sieht unsere alte Heimat heute aus?

## Zweite Busreise von München nach Tscherwenka/Crvenka

Freitag, 6.5.2005, 19.00 Uhr bis Donnerstag, 12.5.2005, 10.00 Uhr

### Bericht von Ingrid Schmid

Bei unserer ersten Reise nach Tscherwenka im Oktober 2003 wurden wir beim Abschied zur 220-Jahr-Feier des Bestehens von Tscherwenka/Crvenka von Herrn Hercen Radonjic bereits eingeladen.

Bei der Sitzung des Heimatausschusses Tscherwenka München am 30.09.2004 begannen wir dann mit den Überlegungen und Reisevorbereitungen für Mai 2005. Die Hauptarbeit für Busorganisation, Anmeldungen, Absagen, Verwaltung der Reisekosten etc. lag bei Elisabeth Arnold mit Hilfe ihres Mannes Sepp Arnold. So gut ich konnte, unterstützte ich dabei die Beiden, zogen sich die Vorarbeiten doch von Januar bis zum Abreisetermin hin.

Endlich, am 06.05.2005 abends war es dann so weit und es machten sich 85 Tscherwenkaer (der älteste Teilnehmer mit 98 Jahren), Ehepartner und Freunde mit zwei Bussen der Firma Schuldes bzw. Simperl auf den Weg nach Tscherwenka. Der Start war um 18.10 Uhr in Dachau und endgültig um 19.00 Uhr in München-Nymphenburg.

Leider begleitete uns der Regen als es über Dachau zur Autobahn Richtung Salzburg/Deggendorf nach Wien über Ungarn nach Serbien ging.

Die Reiseleitung im Bus I wurde von Elisabeth Arnold und Ingrid Schmid, im Bus II von Ernst und Therese Roth übernommen.

Im Bus I begrüßte Elisabeth Arnold die Reisenden und stellte sich und die anwesenden HA-Mitglieder Sepp Arnold, Ingrid und Henning Schmid und Franz Gutsche vor. Frau Arnold begrüßte ebenfalls die beiden Fahrer – Thomas und Radi – des Busunternehmens Schuldes, das uns wieder einen Luxusbus mit Küche und Toilette zur Verfügung stellte. Anschließend verteilten wir an die Reisenden Ortspläne von Tscherwenka, die uns Herr Beel kostenlos zur Verfügung stellte. Ihm ein herzliches Dankeschön dafür.

Herr Ernst Roth stellte zehn Liederhefte, die er selbst zusammenstellte, für Bus I zur Verfügung. Frau Arnold bestellt Grüße von Karl und Käthe Beel, die allen Reisenden eine gute Fahrt und schöne Tage wünschen.

Unser Fahrer Thomas aus Kroatien begrüßte anschließend die Gäste, wünschte uns Allen eine gute Fahrt und gab bekannt, dass Getränke an Bord sind (Bier, Sekt, Wasser, Limo, Saft etc.), Kaffee zur Verfügung steht und später heiße Würstchen serviert werden können.

Er machte darauf aufmerksam, dass es sich um einen „Nichtrauchen Bus“ handelt, aber für die Raucher Pausen eingelegt werden.

Herr Ernst Werner feierte am Abfahrtstag seinen Geburtstag. Frau Arnold überraschte das Geburtskind und verteilte Schnaps und selbstgebackene Muffins an Alle und ließ Herrn Werner hochleben. Mit einem Gedicht von Hans Keiper ehrte Frau Arnold das Geburtstagskind. Dieses wiederum spendierte dann anschlie-

ßend dem gesamten Bus Sekt und selbstgebackenen Kuchen. So starteten wir mit allerbesten Laune zu unserer Fahrt.

Das zweite Geburtskind war in Bus II, Frau Margarete Ziermann geb. Noll, der ebenfalls mit einem Schnäpschen gratuliert wurde.

Die Fahrt ging über Passau zur österreichischen Grenze, an der die erste Rast gemacht wurde.

Morgens um 2.10 Uhr passierten wir die ungarische Grenze. Am Samstag, den 07.05. wurden wir zwischen 7.15 und 8.15 Uhr ohne größere Probleme – hatten wir doch von der Busfahrt 2003 gelernt und die Reisedokumente bereits vorbereitet – an der jugoslawischen Grenze abgefertigt.

Nach einer ruhigen und angenehmen Fahrt, die meisten schliefen nachts ein paar Stunden, erreichten wir um 9.30 Uhr mit beiden Bussen das Hotel „Backa“ in Vrbas. Zuerst gab es ein gemeinsames Frühstück im großen Speisesaal, das bereits für uns vorbereitet war.

*Begrüßung durch die Jugendlichen mit Professorin Slavica Vucanac.*



Wir wurden von der Professorin, Frau Slavica Vukanac, die uns 2003 als Dolmetscherin bereits betreute, sehr nett und herzlich begrüßt und Frau Arnold stellte sie allen Reiseteilnehmern vor. Die Zimmerverteilung, die Frau Arnold bereits zu Hause vorbereitete, folgte und nach der Gepäckverteilung wurden die Zimmer bezogen. Gegen 13.00 Uhr fuhren wir dann mit den beiden Bussen über Kula nach Tschervenka, wo wir im Kulturheim offiziell begrüßt wurden. Davor warteten die vier Jugendlichen, die 2004 mit Frau Slavica Vukanac in München zu Besuch waren und überreichten Elisabeth Arnold, Therese Roth, Christine Haschek und Ingrid Schmid wunderschöne rote und gelbe Rosengebilde.

Nach einem kleinen Umtrunk im Kulturheim begrüßte uns der Sekretär, Herr Hercen Radonjic:

*„Sehr geehrte Damen und Herren, Ich bin sehr stolz darauf, dass ich an dieser Stelle in diesem Ort sein darf, in dem zum letzten mal vor 70 Jahren die 150-Jahr-Feier von Crvenka gefeiert wurde.“*

*In diesen Tagen feiern wir seit der Gründung Crvenkas im Jahre 1785 die 220-Jahr-Feier von unserm Crvenka.*

*Viele erinnern sich sicherlich noch an die 150-Jahr-Feier und ich bin sehr froh, dass wir gemeinsam die 220-Jahr-Feier gebührend feiern können.*

*Dies bedeutet uns sehr viel, für unsere Freundschaft, die Nation und die ganze Vojvodina.*

*Heute arbeiten wir noch, morgen fangen wir an zu feiern.*

*Es ist eine große Organisation, wir erwarten in diesen 3 Tagen 10.000 Menschen, die mit uns feiern wollen.*

*Wenn sie Hilfe brauchen, wir von der Organisation tragen ein Schild mit unserem Namen, wir helfen Euch gerne oder sie gehen an das Mikrofon und bitten um Hilfe.*

*Eine Bitte haben wir auch an Euch, ein bisschen Hilfe und Rücksicht, sollte nicht alles so klappen, wie es sein sollte, haben Sie dafür Verständnis. Wir sind doch alle gleich, alle von hier.*

*Zwischen 17.00 und 20.00 Uhr wollen wir Essen. Bitte kommt in Gruppen von ca. 30 Personen, da der Platz für alle nicht ausreicht.*



*Heute noch bestehender Weinkeller*

*Die Eröffnung morgen früh erfolgt durch Blasmusik, gespielt von der Feuerwehr.*

*Nochmals vielen Dank und herzlich Willkommen.“*

Als offizielle Übersetzerin wurde uns für die kommenden Tage Frau Milo Sava zur Verfügung gestellt. Sie ist in Pfullendorf am Bodensee geboren und hat dort 15 Jahre gelebt, da ihre Eltern wegen Arbeit 1968 nach Deutschland gingen. Aber sie zog es wieder zurück nach Crvenka und lebt wieder hier.

Dann teilten sich die Leute für Spaziergänge durch Tschervenka in Gruppen auf. Es wurden 12 ortskundige Personen zur Verfügung gestellt und für evtl. Bedarf drei PKW's bereit gestellt.

Kanjo Josef – Sabo Peter – Slavica Vukanac – Szegedi Magdalen – Lichwa-Fuchs Ingeborg – Dom Margit – Smekar Braca – Hercen Radulowich – Jelic Josef – Radonovic Angel – Josip Kler – Wesna Zoran.

Das Wetter war trocken und zum Teil blitzte die Sonne aus den Wolken. Für einen Spaziergang ideal. Jeder konnte die Zeit nutzen, wie es ihm Spaß machte.

Zum Abendessen, zu dem uns die Gemeinde einlud, traf man sich dann in einem größeren Raum neben dem Kulturheim. Es wurde Bratwurst und gegrilltes Wammerl mit Weißbrot, Lauchzwiebeln und verschiedenem Käse serviert. Dazu konnten Getränke nach Wahl bestellt werden.

Erschöpft und müde ging es mit den beiden Bussen um 20.00 Uhr nach

Vrbas ins Hotel zurück, um sich von der langen und teilweise schlaflosen Reise und den Erlebnissen des Tages zu erholen.

### **Sonntag, 9.5.2005**

Strömender Regen – nach dem Frühstück fuhren wir um 8.30 Uhr nach Tschervenka. Im Kulturheim wurde der Tagesablauf besprochen, der wegen des schlechten Wetters geändert wurde. Der Beginn der offiziellen Feier wurde auf 12.00 Uhr verlegt, in der Hoffnung, dass der Regen bis dahin aufhört.

Wir wurden von den Betreuern sehr freundlich empfangen und überall standen Fotografen. In der Zwischenzeit bis zur Eröffnung konnte in der Sporthalle ein Karateturnier angeschaut werden, das in der Sporthalle an der Hohen Brücke ausgetragen wurde. Die Halle wird von den Sportvereinen für Kinder und Erwachsene genutzt. Zudem wird von den Vereinen Hand- und Fußball dort gespielt. In einem kleineren Raum in der Nähe des Kulturheimes konnte man die ausgestellten Pokale der Sportler und Fischer besichtigen. In der früheren Apotheke war die Ethno-Ausstellung: alter Militärkocher – Leiterwagen – Kaffeemühle – Blasebalg – alte Feuerwehrhelme und Ausweise – alte Uhren – alte Apothekerplatte – Webstuhl – Schreibmaschine, Tintenfass, Stempelhalter – Bügeleisen – Apothekermörser – Stalllampe – Fotoalben – Bauerngeräte – Werkzeuge des Hufschmieds – Holzschuhe – Schnapsfläschchen und Sodaflaschen – Keramikgefäße – Hufschmiede-Gründer

Dohm Jakob-Karlo und Karl, Meisterbrief und Arbeitserlaubnis und vieles mehr.

In der näheren Umgebung konnten 30 Personen eine Wein- und Schnapssprobe mitmachen. In einer weiteren Ausstellung konnten Bilder besichtigt werden. Im Kulturheim waren die Wände diesmal mit Bildern, die Kinder gemalt haben, geschmückt. Es wurden kostenlos Getränke im Kulturheim angeboten. Man bemühte sich sehr, uns die Stunden bis zur Eröffnung bei dem schlechten Wetter so angenehm wie möglich zu gestalten.

Frau Arnold wurde vom Fernsehen Panonien interviewt über das Empfinden von Damals und Heute und ob sie sich vorstellen kann, wieder in Tschervenka zu leben.

Endlich – 12.00 Uhr und man konnte es kaum glauben, hörte es auf zu regnen. Vor dem Kulturheim trat eine Blaskapelle auf mit 5 Blasinstrumenten und einer Trommel und spielte teils moderne Musik. Dann folgte die Feuerwehrkapelle mit 9 Musikern und dem Dirigenten.

Zur Feier war auf dem Platz eine riesige Bühne aufgebaut worden und ein Kinderchor eröffnete die Feier mit der Tschervenkaer Hymne. Am Bühnrand wurde Fackeln entzündet und zum Schluss folgte ein Konfettiregen.

Die Begrüßungsrede der Eröffnungsfeier las Frau Moco Margit für die Gemeinde Tschervenka.  
(Original-Übersetzung)

*Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Mitbürger,*

*Herzlich willkommen in Tschervenka. Ihr seid immer willkommen, doch heute besonders. Heute feiern wir. Wie berechnet man das Leben einer Stadt? Sind 220 Jahre Kindheit oder Jugend? In jedem Fall ein guter Grund um uns heute einzufinden. Es ist gewiss keine Kleinigkeit den 220-zigsten Geburtstag zu feiern. Hier, im Herz von Backa, wurde unsere Tschervenka geboren. Sie wurde in Mohnfeldern gemeinsam von Deutschen, Serben, Ungarn geschaffen ... und so 220 Jahre lang. Tschervenka wurde gegründet und hat sich entwickelt.*

*Diese fruchtbaren Felder gaben immer wieder Hoffnung, Ansporn und versprochen Sicherheit. Die Menschen wussten das für ihr eigenes Bedürfnis zu nutzen. Es entwickelte sich Land-*

*wirtschaft; Viehzucht, Weinbau, Handwerk. Vielleicht ist sie überraschend und einer Erwähnung wert, die Angabe, dass in Tschervenka Anfang letzten Jahrhunderts 199 Handwerkschaften bestanden haben. Das entwickelte Handwerk war eine gute Grundlage zur Schaffung einer Industrie. So kam es, dass unsere Zuckerfabrik entstand und wir wurden das „Süße Dorf“. Danach entstand unsere Alkoholfabrik sowie unsere Keksfabrik... alles süß und erfolgreich. Wir leben von Feldern, denen eine industrielle Dimension hinzu gegeben wurde. Wir besitzen das landwirtschaftliche Unternehmen „7.Juli“, die landwirtschaftliche Genossenschaft „Slogan“, die Baumaterial Industrie „Jedinstvo“, die Zucker-, Alkohol-, Biskvit- und Viehfutterfabriken und vielzählige Privatunternehmen.*

*In Tschervenka gibt es aber auch Nahrung für die Seele. Unser Kulturheim bildet viele Schauspieler, Rezitationsvorträge, Tänzer. Die Mitglieder des Literaturklubs „Krcvine“ sind bis zur Literaturgemeinschaft Vojvodina hervorgehoben und haben ein großes Gedichte Festival für Kinder namens „Bulka“ geschaffen. Sehr oft geschehen Gemäldekolonien. Wer geschickt ist, kann sich auch neben Veteranen im Handball, Fußball, Basketball, Karate, Aikido und Athletik beweisen und ausbilden. Wenn sie aber doch ein eher ruhiger Charakter sind und mögen Tiere, können sie sich der Tauben-, Jäger- oder Fischergemeinschaft anschließen.*

*In Tschervenka gibt es viele Aktivitäten und viele Jugendliche, die sich in unserer Grundschule „Vuk Karadzic“ und unserer Berufsschule für Nahrungsmittel- und Landwirtschaftstechniker schulen sowie auch viele andere Berufsprofile erlernen.*

*Heute sind wir alle da. Wir, derer Herz in Tschervenka schlägt, ihr derer Herz für Tschervenka schlägt, alle derer „Herz in Tschervenka“ ist. Und es sind nicht wenige. Bekannt sind wir für unser großes Herz, dass viele Verschiedenheiten aufnehmen. (23 Nationen), jedes einzelne Bedürfnis verstehen kann, so dass viel Verständnis und Toleranz gibt.*

*Es fluten sich Kornfelder voller Mohn, die die Herzen von Vorfahren und Nachkommen erfassen, denen die Tschervenka geschaffen haben, denen die nach dem 1. Weltkrieg kolonisiert*

*wurden und denen, die nach dem 2. Weltkrieg kolonisiert wurden.*

*Es soll nie wieder Kriege geben. Lasst das Herz in Tschervenka für Fortschritt und für die Zukunft schlagen.*

*Wir begrüßen sie nochmals, besonders unsere Mitbürger aus dem Ausland, die gekommen sind um gemeinsam mit uns die Seele von Tschervenka zu spüren.*

*Wir hoffen, es wird angenehm, wie für Euch, so auch für uns.*

*Zum Wohl!*

Dann stiegen Tauben auf.

Im Anschluss daran übergab Herr Ernst Roth im Auftrag seines Cousins, Herrn Emsberger die Nachbildung einer „Ulmer Schachtel“ in der Größe von ca. 1 Meter an die Gemeinde als Geschenk, die Herr Emsberger selbst gebaut hat. Herr Roth erklärte kurz die Geschichte dazu.

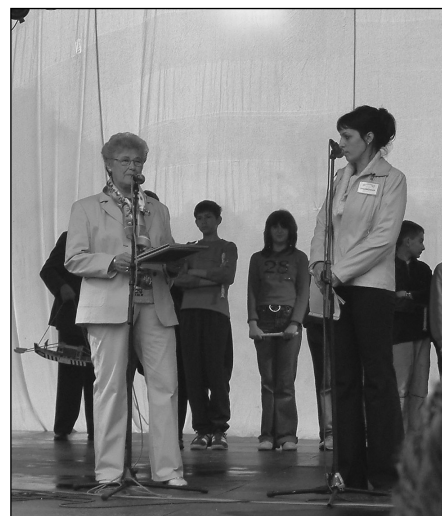
Als Vertreterin für die Tschervenkaer in Deutschland sprach Frau Elisabeth Arnold auf der Bühne die Begrüßungsworte:

*Lieber Herr Bürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung Crvenka, liebe Crvenkaer Landsleute,*

*ich darf sie im Namen von uns Allen, die heute hier angereist sind, herzlich begrüßen. Es bedeutet uns sehr viel, dass wir gerade jetzt hier sein können.*

*Es hat doch keiner mehr von uns geglaubt, dass wir noch einmal ein Jubiläum unseres Heimatortes Crvenka feiern können.*

*Elisabeth Arnold bei der Eröffnungsrede*



*Umso schöner ist es, dass es dennoch wahr geworden ist und das haben wir letzten Endes Ihnen zu danken.*

*Danken möchten wir auch der Ortsgemeinschaft Crvenka für die freundliche Einladung, aber vor allem Ihnen für Ihr herzliches Entgegenkommen.*

*Wir freuen uns, dass wir zusammen mit Euch dieses Fest der 220 Jahre Crvenka feiern können und ich bin sicher, es wird ein schönes Fest, friedlich und harmonisch so dass wir noch lange und gerne daran zurück denken werden.*

*Ich wünsche uns Allen ein frohes und gemütliches Zusammensein, ich danke Euch – Hvala Lepo.*

Zum Abschluss übergab Frau Arnold als Erinnerung an diesen Tag das Wappen von Tschervenka mit der Gravur der Daten 1785 / 2005 vom Heimatausschuß Tschervenka München der Gemeinde.



Es folgte die Rede des Bürgermeisters von Kula, Herr Tihomir Djvritschitsch, in serbischer Sprache -leider ohne deutsche Übersetzung- in der er die Crvenkaer und die ausländischen Gäste aller Nationen begrüßte.

Dann wurde das Programm mit der Musikschule unter Leitung von „Herrn Predrag Knezevic“ mit dem Drina Marsch und einem Volkslied vorgetragen von einem Mädchen als Solo mit Flötenbegleitung fortgesetzt. Es spielte eine Kapelle, gefolgt von einer weiteren, die Kinder (Mädchen und Jungen) zu einem Gesang und Tänzen über die Donau begleitete. Eine Tanzgruppe in wunderschönen Kostümen trat auf und es wurden viele weitere Darbietungen den ganzen Nachmittag bis in den Abend hinein geboten.

Für die Hilfe bei der Übersetzung des Programms darf ich mich bei Slavica Vukanac recht herzlich bedanken.

Während der Darbietungen wurde dann entlang der Straße mit dem Kochen über offenen Feuerstellen von



*Zubereitung des Paprikasch*

Paprikasch begonnen. Leider musste das geplante Wettkochen, an dem sich je Bus eine Mannschaft mit 5 Personen beteiligen sollte, wegen des Regens ausfallen. Gegen 14.30 Uhr wurde uns dann an den auf dem Grünstreifen aufgestellten Tischen und Stühlen unter den „Sonnen- bzw. Regenschirmen“ das Essen mit Weißbrot serviert. Zusätzlich kamen noch Kessel mit Bohnen dazu. Es mundete alles vorzüglich. Ein Dankeschön an die vielen Köche und Mithelfenden.

Am Nachmittag gaben Jugendliche Darbietungen am Klavier, Geigen und Flöten im Kulturheim.

Für uns endete der Tag mit der Rückfahrt um 18.30 Uhr nach Vrbas. Der Abend stand zur persönlichen Gestaltung für jeden zur Verfügung.

### *Musikschule*



### **Montag, 9.5.2005**

Nach dem Frühstück fuhr der Bus I nach Gakowa und Apatin, Bus II nach Neusatz.

Die Fahrt von Bus I ging zuerst zum Friedhof von Tschervenka. Bei einem Spaziergang über den „Deutschen Teil“ konnten sich die Busteilnehmer einen Eindruck über den jetzigen Zustand des Friedhofes verschaffen.

Im Vergleich zum Besuch von 2003 war der Friedhof weiterhin in sehr gutem Zustand bezüglich Unkrautes etc. Einige Grabsteine wurden inzwischen auch wieder aufgestellt.

Die Herren Bischof, Bieber und Hauber besichtigten die „Fuchs-Kapelle“ und das Gelände wegen einer eventuellen Renovierung oder Errichtung



Kranzniederlegung  
in Gakowa

eines Gedenksteines. Es wäre schön, wenn auch in Crvenka, ähnlich wie in München am Waldfriedhof, eine Erinnerungsstätte für unsere Vorfahren entstehen könnte, was natürlich nur mit Spenden realisierbar wäre.

Dann ging es weiter nach Gakowa. Am Mahnkreuz legten Hedi Bieber und Sepp Arnold (beide haben im Lager Angehörige verloren) in Vertretung für Alle einen wunderschönen Kranz zum Gedenken aller Toten nieder. Nach dem Entzünden eines Öllichtes sprachen wir gemeinsam ein Vaterunser. In Stille gedachten anschließend die Anwesenden lange Zeit der Opfer und wahrscheinlich auch einige an die Geschehnisse der damaligen Zeit.

Die nächste Station war dann Apatin. Bis 17.00 Uhr konnte jeder seine Zeit selbst einteilen. Die Donau lud zu einem Spaziergang ein, die kleinen Cafes zu einem Nachmittagskaffee mit Kuchen. Im Hotel Krone an der Donau war dann für 17.00 Uhr zum Abendessen reserviert. Es gab entweder ein echtes „Fischpaprikasch“ oder man konnte von der Speisekarte wählen.

Nach dem Abendessen, mit dem Alle zufrieden waren, ging es um 20.00 Uhr zurück nach Vrbas.

Der Bus II verbrachte einen schönen Tag in Neusatz. Ganz toll fand ich, dass der Fahrer des Bus I -unser Radler aus Neusatz kommt, sich bereit erklärte, die Führung für Neusatz zu übernehmen. Ein herzliches Dankeschön dafür.

## Dienstag, 10.5.2005

Zum Frühstück spielte ein Musiker für das heutige Geburtskind, Frau Christine Haschek mit einem Akkordeon verschiedene Weisen. Frau

Arnold und Herr Roth lasen jeweils ein Gedicht vor.

Um 8.30 Uhr begann in Tscherwenka in der Pravoslavischen Kirche der Gottesdienst zu Ehren des Hl. Sava.

Herr Hercen Radonjic und eine Vertreterin von Kula, eine Ärztin nahmen ebenfalls teil.

Frauen aus der Gemeinde brachten süßes Gebäck für uns nach der Kirche. Der Pope begann mit der Messe. Acht Gebetsfrauen gestalteten den Gottesdienst mit.

Zwischendurch begrüßte der Pope die Anwesenden in serbischer Sprache.

*„Sie sind seit 60 Jahren von Tscherwenka weg. Ich bin aus Kroatien geflüchtet. Deswegen verstehe ich gut, was sie mitgemacht haben und wir beten zu Gott für Gnade, Liebe und Frieden. Heute die kirchliche Feier dem Hl. Sava gewidmet. Beten wir zu Gott um Liebe, uns Menschlichkeit zu geben. Wo ihr euch befindet sollt ihr immer an Liebe denken. Als Christus*

## Pravoslavische Kirche



auf seinem Weg war, hat er immer über Liebe gesprochen, der großen Liebe der Menschen gegenüber hat er sich geopfert. Der Hl. Sava ist in Bulgarien gestorben.

*Alle Menschen, die Probleme haben, die Krankheit und Probleme hatten, gingen zu Sava. Eine Geschichte über die Kirche, den Hl. Sava. Ihr sollt gesegnet sein vom Hl. Sava. Freiheit und Liebe bei allen Völkern herrschen.“*

Frau Arnold übergab unser Geschenk - Weihrauch, Kohle und einen Silberlöffel dazu.

Danke für Ihr Geschenk. Es tut mir leid, dass sie diese Erfahrung der Vertreibung machen mussten. Auch meine Familie wurde vertrieben und kam nach Tscherwenka. Ihr Schicksal tut mir leid.

Alles Liebe und Gottes Segen – Danke.

Mit Verspätung ging es dann mit den Bussen zum 1. Kindergarten in „Kolonija“, wo die Wohnungen inzwischen als Eigentumswohnungen verkauft wurden. Der Kindergarten „Secerko“ (Zuckerhahn) ist der größte Kindergarten. Er besteht seit 30 Jahren. Gebaut wurde der Kindergarten für die Kinder der Zuckerfabrik und finanziert zusammen mit der Kinderbetreuungsanstalt. Das Gebäude hat 800 qm und es werden 200 Kinder von 1–6 Jahren bis zum Schulbeginn betreut.

Wir machten einen Rundgang durch das Haus und konnten die netten kleinen Toiletten sehen, die verschiedenen

Kinderzimmer, den Speiseraum, die Säuglingsstation mit Aufenthalts-, Schlafräum und Badezimmer. Eine Gruppe sang für uns das Lied „liebe Schwester tanz mit mir“ in Deutsch. Die Kinder werden wegen des Tages der Ökologie am 04.07. auf dieses Thema hingeführt. Mit Videoaufnahmen werden sie über die Entstehung unseres Planeten aufmerksam gemacht. Zeichnungen am Boden und plastische Arbeiten mit Kolagen-Papier bringen den Kindern unseren Planeten näher und sensibilisieren sie für das Thema Umwelt.

Frau Arnold übergibt in der ersten Gruppe der Leiterin des Kindergartens unser Geldgeschenk, Süßigkeiten und Stofftiere.

Im Gang hängt eine große Wandtafel mit Fotos der ersten Generation und Zettelchen der Kinder, auf denen sie aufgeschrieben haben, warum sie den Kindergarten lieben. In den Gängen stehen die Kleiderschränke, die mit bunten Symbolen zur Erkennung für jedes Kind gekennzeichnet sind. Im Speisesaal können wir uns über das heutige Mittagessen, das selbst gekocht wird, Nudelsuppe, Hähnchen und Risibisi-Reis informieren. Geessen wird in Gruppen. Die Vorschulkinder sind bis Mittags untergebracht und bekommen ein Pausenbrot.

Es gibt auch ein Klavierzimmer, das für den Unterricht der Musikschule Kula, aus der 3 Professoren in Tschervenka 20 Kinder ab der 3. Volksschulklasse unterrichten, zur Verfügung steht. Slavica Vukanac hat einen Raum für den Englischunterricht, der ein Wahlfach ist.

#### Kindergarten „Kolonja“



Für die Kinder gibt es außerdem einen großen Park zum Spielen mit Geräten und Sandkasten.

Im Winter gibt es einen kleinen Berg zum Rodeln. Während der Sommerzeit dürfen die Kinder auch in das angrenzende Schwimmbad.

Zum Abschied der Besichtigung verteilen die Kinder an uns selbst gebastelte Papierblumen, kleine Anhänger, bemalte Glasfläschchen und einiges mehr. Wir bekamen Gebäck aus der Keksfabrik aus Tschervenka und Getränke gereicht.

Dann ging es zurück zum Ortsmittelpunkt in den zweiten Kindergarten. Leider war es nach 12.00 Uhr und die Kinder der Vormittagsgruppen waren bereits zu Hause. Die Nachmittagsgruppen kommen erst um 13.00 Uhr.

Wir wurden auch hier sehr freundlich aufgenommen und zur Begrüßung erzählte uns die Leiterin eine kurze Geschichte über das Gebäude des Kindergartens.

*„Der erste Kindergarten wurde in Tschervenka schon Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Seit jener Zeit bis zum Jahre 1961 waren es hauptsächlich solche, deren Tätigkeit in Privathäusern unternommen wurde und deren Lokation sich ständig änderte. Es waren auch solche, die in deutschen Häusern tätig waren und deren Kindergärtnerinnen deutscher Herkunft waren. Nach dem 2. Weltkrieg befand sich der Kindergarten in der Ivan Milutinovic Strasse und seit 1961 trägt es den Namen „Bambi“.*

*In dem alten Kindergartengebäude gab es zwei Kindergruppen, als aber*

*die dritte Gruppe dazukam, wurde dieses Gebäude zu klein. Im Jahre 1983 änderte der Kindergarten seine Lokation und zog in dieses Gebäude hier, das Gebäude, das uns von der Schule zur Verfügung gestellt wurde. Damals gab es schon 6 Gruppen, jede mit 30 Kindern und man vollzog den Unterricht in zwei Schichten.*

*Langsam fing die Anzahl der Kinder zu fallen an, was die Folge war, dass es bis zum heutigen Tage nur 4 Gruppen der Vorschulkinder gibt.*

*Die Kinder werden in einigen Bereichen gelehrt, wobei sie ihre Fähigkeiten verbreitern.*

*Jedes Jahr finden einige Feste statt: Der Weltkindertag, der Herbsttag, Sylvester, der 8.März. Zu diesen Gelegenheiten werden Aufführungen gemacht, wobei das bekannteste Fest das „Bambi Fest“ ist.*

*Zum Ökologietag wird ein Fasching organisiert und die Abschlussfeier im Juni.*

*Außerdem werden die Kinder auf Ausflüge geführt, hauptsächlich nach Palitsch neben Subotica in den Tiergarten.*

*Man organisiert auch Sommer und Winterferien in unserer und weiteren Umgebung.“*

Die Betreuung in diesem Kindergarten ist entweder von 8.00–12.00 Uhr oder von 13.00–17.00 Uhr und kostet monatlich 833,- Dinar (ca. 10,- Euro).

Die Kinder kommen mit 1 Jahr zur Betreuung. Je nach Arbeitgeber und Firma erhalten die Mütter ein Babyjahr eventuell mit Bezahlung.

Die Kosten für den 1. Kindergarten für den ganzen Tag liegen bei 2.500,- Dinar.

Frau Arnold übergab wie auch im 1. Kindergarten ein Geldgeschenk, Süßigkeiten und Stofftiere.

Dann ging es zu Fuß weiter zur Volksschule in der die 1. bis 4. Klassen untergebracht sind.

Die gesamte Volksschulzeit ist in Tschervenka einheitlich 8 Klassen und im Anschluss daran kann dann entweder das Gymnasium oder die Berufs-/Mittelschule besucht werden.

Am Eingang erhielten die Besucher von drei in Tracht gekleideten Kindern Brot und Salz.

Die Leiterin begrüßte uns:

*„Sehr geehrte Damen und Herren,*

*wir nennen euch nicht Gäste, weil eure Abstammung hier eine Spur gelassen hat. Unser Wunsch ist, dass euer Aufenthalt unter uns schön und angenehm sei. Wir wollen euch die Entwicklung der Schulbildung in Crvenka vorstellen.*

*Deutsche Aussiedler evangelischer Religion haben im 18.ten Jahrhundert erste Schule gegründet. Das war in einem Privatgebäude. Im Jahre 1803 hat man erste Schule mit Lehrerwohnung erbaut. Zweite evangelische Schule ist 1820 geöffnet. Diese Schule war für Kinder bis zum 12.ten Lebensjahr. Nachdem Reorganisation Österreich-Ungarische Schulbildung 1867 ist erste Volksschule gegründet. In 19. Jahrhundert ist erste Berufsschule gegründet. Der Unterricht war auf Deutsch und nur teilweise auf ungarisch.*

*1918 Deutsche Volk haben Schule auf Muttersprache Deutsch gehabt. Die Schule hieß staatliche Grundschule. In eine Klasse waren 40–80 Schüler. Die Schüler waren evangelischer und katholischer Religion. Der ganze Unterricht war auf Deutsch. Serbische Sprache lernte man nur als ein Schulfach. Die Schule war mit 5 Klassen. Die Klassen waren nur für Mädchen, einige nur für Jungen und einige gemischt.*

*Später hieß Schule „Staatliche Volksschule“. 1933/1934 Schule hieß „Staatliche Volksschule Petar Petrovic Njegos“. Der erste Leiter war Lehrer Zivko Sekulic, 1924/1925 Leiter war Jovan Rac. Seit 1937/1938 bis zum zweiten Weltkrieg der Leiter war Albert Knefeli.*

*Nach dem zweiten Weltkrieg Deutsches Volk sind ausgewandert. Erste Schule nach dem Krieg in Crvenka war mit 4 Klassen. Die Schule hieß Staatliche Grundschule. Der Leiter war Cedomir Mitrasinovic. 1944/1945 in Schule gibt es 41 Schüler. 1947/1948 in der Schule gibt es 1.488 Schüler.“*

Frau Arnold übergab ein kleines Geldgeschenk für die Schule an die Leitung.

Anschließend hörten wir den Schulchor und eine Tanzgruppe brachte eine Vorführungen unter der Leitung des Musiklehrers Predrag

Knezevic. Ein Mädchen trug in Deutsch den Text des Liedes der „Loreley“ vor.

Auf den Fensterbänken lagen alte Schullisten zur Einsichtnahme aus und auf Wunsch wurden auch Kopien erstellt.

Zum Abschluss gab es für die Gäste wieder Getränke und Kleingebäck.

Dann ging es um 13.30 Uhr weiter zur Landwirtschaftlichen Schule, wo wir bereits vom Direktor erwartet wurden.

*„Wir begrüßen sie recht herzlich im Namen der Landwirtschaftlichen- und Maschinenbauschule hier in Crvenka. In unserer Schule gibt es 400 Schüler in zwei Bereichen der Berufe.*

*Das erste ist: Landwirtschaft, Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln*

*Der zweite ist: Maschinenbau und Metallverarbeitung.*

*Die Schule hat eine lange Tradition. Sie wurde im Jahre 1923 gegründet, als eine gemischte Handwerker und Handelsschule. Bis zum 2. Weltkrieg wurde der Unterricht auf deutscher und serbischer Sprache durchgeführt. Seit dem Jahre 1945 werden die Schüler hauptsächlich im Bereich der verschiedenartigen Erzeugung gelehrt.*

*Diese Erzeugnisse, die wir hier euch anbieten wollen (Säfte und Gebackenes) sind aus Rohstoffen von unseren Feldern erzeugt und mit Händen unserer Schüler gemacht worden.*

*Wir hoffen, sie fühlen sich in unserem Schulgebäude, als auch in unserem Ort wohl.*

*Dankeschön, dass sie den Wunsch geäußert haben auch uns zu besuchen und in diesem Sinne wünschen wir euch einen recht schönen Aufenthalt. Alles Gute.“*

Als ihr 2003 hier ward, haben wir Schulbücher bzw. Listen ab 1923 zur Einsicht bereitgestellt und auch heute wieder.

Von einigen ehemaligen Tschervenkaern wurde ein Geschenk geschickt, aus Kanada von Herrn Keiper mitgebracht eine Gießkanne mit Schrift Kanada von Herrn Josef Raßweiler aus Toronto, der bereits verstorben ist und der hier den Beruf erlernt hat. Seinen Kindern wurde dafür ein Buch geschenkt.

Es wurden die Schulbücher eingesehen und nebenbei die Getränke und das Gebackene verzehrt. Wir besichtigten noch die Küche, in der die Mädchen, die gebacken haben, auf uns warteten. Das hergestellte Gebäck wird normal verkauft.

Es kann das Diplom für alles -Bäcker erworben werden.

Die Backwaren bestehen nur aus Weißbrot, aber für die Zukunft gibt es bereits eine Überlegung für dunkles Brot.

Herr Roth übergab auch dieser Schule ein Geldgeschenk, das mit Dank vom Direktor entgegen genommen wurde.

Die offiziellen Besuche waren hiermit abgeschlossen.

Jeder konnte seine Zeit bis zum Abend selbst einteilen nach eigenem Wunsch. Die Tische und Bänke unter den Schirmen auf dem Grünstreifen zwischen Gehsteig und Strasse standen noch und wer wollte, konnte Platz nehmen, etwas trinken und sich ausruhen.

Auf der Bühne wurde laufend Programm mit Folkloremusik, Tänzen und moderner Musik geboten. Am offenen Feuer wurde ein Ochse am Spieß gebraten, der verkauft wurde und dessen Erlös an die Flutopfer in der Vojvodina an die Geschädigten als finanzielle Hilfe gehen soll.

Der Abschluss der offiziellen Feier war für 21.00 Uhr geplant.

Da es wieder ein anstrengender Tag war, fuhren die Busse auf Wunsch um 18.30 Uhr mit dem größten Teil der Besucher zurück ins Hotel zum Abendessen und Koffer packen.

Ein ganz kleiner Teil harrte eisern bis zum Ende in Tschervenka aus.

Der Sekretär, Hercen Radonjic, beendete um 21.00 Uhr mit einer Rede in serbischer Sprache das offizielle Programm der 220 Jahr-Feier. Der 8. Mai wird künftig jährlich als Geburtstag von Crvenka gefeiert.

Den Höhepunkt und gleichzeitig das Ende bestand in einem wunderschönen Feuerwerk, das aber leider von beginnendem Regen begleitet war.

Um 22.30 Uhr brachte uns dann der Bus I müde und erschöpft von den Tageserlebnissen nach Vrbas ins Hotel zurück, wo auch wir noch packen mussten, da es ja am Mittwoch wieder zurück nach München ging.

## Mittwoch, 11.5.2005

Nach dem letzten Frühstück in Vrbas wurden die Koffer in den Bussen verstaut. Die Damen wurden vom Hotel mit je einer Rose verabschiedet. Um 9.15 Uhr ging es ein letztes Mal nach Tscherwenka zur Messe in die katholische Kirche um 10.00 Uhr, die von Pfarrer Pfeiffer, der aus Apatin gekommen war, gelesen wurde.

Pfarrer Pfeiffer fragte in seiner Predigt, warum es uns immer wieder in die Heimat, zu der Wurzel zieht. Heimat hat zwei Bedeutungen, die irdische, wo ihr geboren seid, die Heimat, der Boden, das Dorf, die Menschen damals. Es bleibt immer der Geburtsort, die Erinnerungen, das Zittern, Tränen – ja Freudentränen. Was ist meine Heimat, ist Tscherwenka, wo die Eltern geboren sind?

Unsere Heimat ist im Himmel, die ewige Heimat.

Das ganze Jahr sind überall Erinnerungen an den Krieg vor 60 Jahren. Kein Krieg ist gut.

Es ist nicht gut, immer zu graben, wer schuld ist. Laut Paulus seid in Frieden mit allem.

Die einfachen Menschen führen keinen Krieg, es sind nur die Politiker. Wir sollen eine Stimme sein heute und in Zukunft. Der Hl. Johannes ist der Rufer in der Wüste. Die ganze Erde ist eine Familie, ein Dorf. Die Kinder Gottes sollen in der ganzen Welt in Frieden leben. Leider gibt es auch den Teufel. Er ist nicht da, wo in Frieden leben, deshalb sind wir auf der Erde um ihn zu bekriegen mit der Hilfe Gottes. Wir sollen uns unterstützen in Liebe und Freude. Deshalb eine gute Zukunft im Leben, schöne Tage hier und eine gute Heimreise.

Die katholische Kirche erhielt von uns als Geschenk drei Gestecke mit Seidenblumen für den Altar und die Marienstatue.

Frau Arnold übergab am Ende der Messe an den amtierenden Pfarrer im Beisein von Pfarrer Pfeiffer Weihrauch, Kohle und einen Silberlöffel. Leider konnte der Pfarrer von Crvenka wegen anderweitiger Termine nicht an der Messe teilnehmen. Er kam zum Schluss, begrüßte uns und entschuldigte sich dafür persönlich für die Abwesenheit.

Bei der Kirchensammlung erhielt die Kirche vom HA die restlichen Spen-

dengelder von 70,- Euro und einige Dinare.

Im Pfarrhaus reichte man uns wieder Getränke und Kipferl. Den Rest der Kipferl gab man uns für die Heimfahrt als Wegzehrung mit.

Anschließend konnte jeder noch einmal für sich Abschied von Tscherwenka nehmen, Einkäufe tätigen oder einen letzten Kaffee trinken. Um 14.00 Uhr brachten uns die Busse zum Abschiedessen, das in der Kantine der Zuckerfabrik von uns bestellt wurde. Dazu hat der Heimatausschuss München die offiziellen Vertreter der Gemeinde eingeladen, die uns die gesamten Tage während unseres Besuches jederzeit zur Seite standen und uns auf Wunsch begleiteten. Jeder erhielt ein kleines Geschenk als Dankeschön von uns zum Abschied.

Die Mannschaft der Kantine bereitete uns ein wunderschönes Essen mit verschiedenem Braten, Bratwurst und Fleischpflanzerl (Frikadellen) mit Salzkartoffeln und gekochtem Kraut sowie Salat und Weißbrot zu. Getränke gab es ausreichend und alles, was gewünscht wurde. Dann gab es noch „Cremebitten“ mit Kaffee.

Jeder Besucher erhielt von der Gemeinde Crvenka ein Wappen auf einer Holzplatte und ein kleines Heft, das anlässlich der 220-Jahr-Feier gedruckt wurde mit Text in Serbisch und Deutsch und Fotos als Erinnerung.

Jedem Busteilnehmer, der in Tscherwenka geboren ist und bei dem Besuch 2003 nicht dabei war, wurde eine Geburtsurkunde überreicht. .

Kurz vor Aufbruch wurde Elisabeth Arnold von Herrn Hercen Radonjic als Ehrenbürgerin von Crvenka mit einem wunderschönen Pokal und einer Medaille am Band ausgezeichnet.

Herr Radonjic:

*„Liebe Freunde, Ihr ward uns liebe Gäste in diesen 3 Tagen. Noch einmal haben wir gezeigt, dass Crvenka groß ist. Was wir tun können ist, dass wir einen Teil davon nach München schicken können. Deswegen möchten wir Elisabeth diesen Pokal der Liebe und Freundschaft übergeben. Deshalb die Medaille für Elisabeth, für Sie als Champion.“*

Ich freue mich für Elisabeth, denn Sie hat diese Ehrung wirklich verdient. Sie hat sich mit viel Engagement für die beiden Busreisen 2003 und 2005 ein-

*Marienstatue der katholischen Kirche*



gesetzt und die Reisen betreut und den offiziellen Part übernommen. Ich denke, dass wir ihr alle ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle aussprechen dürfen.

Auch wir hatten aber noch ein Geschenk für die Gemeinde Crvenka bereit. In einem Kuvert überreichte Elisabeth Herrn Hercen Radonjic 2.800,- Euro, eine Spende vom HA München und der Busteilnehmern. Wir wollten uns damit für die schönen Tage und die gute Betreuung bedanken. Der Betrag wurde zweckgebunden ausschließlich für die Verwendung für die Gemeinde Crvenka übergeben.

Um 19.00 Uhr verließen die beiden Busse für diese Reise Tscherwenka. In der Abenddämmerung ging es zur ungarischen Grenze und weiter nach Österreich über Wien, Salzburg nach München, das wir gegen 10.00 Uhr morgens am Donnerstag, den 12.05.2005 erreichten.

Unsere Fahrer, Thomas und Radi von Bus I und Herr Simperl jun. und Hans von Bus II brachten uns sicher wieder nach Hause bis München und Dachau. Ihnen dürfen wir für ihre gute Fahrleistung, die Versorgung mit Getränken und Würstchen und die ganze Betreuung recht herzlich danken. Sie hatten auch für Sonderwünsche immer ein offenes Ohr.

Für mich war auch diese Reise wie bereits 2003 ein wunderschönes Erlebnis. Überall wurden wir mit großer Freundlichkeit und Gastfreundschaft aufgenommen. Die Betreuung über die gesamten Tage war hervorragend. Die Stimmung im Bus mit den Mitreisenden war ebenfalls super, was auch für die schönen Tage ausschlaggebend war.

*Ingrid Schmid*

Sperlstrasse 27, 81476 München

## Familiennachrichten von Ingrid Schmid

Die Landsleute, die Wert darauf legen, dass ihre Geburtsdaten regelmäßig in unserer Heimatzeitung veröffentlicht werden, bitten wir, uns ihre genauen Daten – bitte Familiennamen, Geburts-/Mädchenname, Geburtsdatum und Adresse – mittels einer Postkarte mitzuteilen.

### GEBURTSTAGE 2005

Nach den uns vorliegenden Daten be-  
gehen bzw. begingen im laufenden  
Kalenderjahr folgende Landsleute  
ihren runden oder fortgeschrittenen  
Geburtstag:

#### 60. Geburtstag – Jahrgang 1945:

Schmid Ingrid, München 04.04.

#### 65. Geburtstag – Jahrgang 1940:

Bieber Hedi, geb. Kühn,  
München 23.04.

Büchner Robert,  
Kirchseeon-Egg. 07.04.

Scharf Manfred, Taufkirchen  
Uphoff Maria, geb. Müller,  
Bünde 13.05.

Werner Ernst, Hofolding 06.05.

#### 70. Geburtstag – Jahrgang 1935:

Braun Hilde, geb. Stieb,  
Neckarsulm 04.02.

Diener Christian,  
Brewster N.Y.10509 04.02.

Milli Anna, geb. Betsch,  
Herrenberg 14.04.

Pfeiffer Sofia, geb. Schirach,  
Runzhausen 14.12.

Schmickl Käthe, geb. Laux,  
Herrenberg-Oberjess. 17.07.

Schmidt Willy, München 25.11.

#### 75. Geburtstag – Jahrgang 1930:

Bischof Erma, geb. Kern,  
Pforzheim 13.06.

Boch Rosi, geb. Bertsch,  
Karlsfeld 23.01.

Branz Käthe, geb. Ufholz,  
München 23.11.

Cenar Elfriede, geb. Litzenberger,  
Wien,Österr. 23.12.

Dullinger Elisabeth, geb. Schmidt,  
München 10.01.

Düster Karharina, geb. Schäfer,  
Geretsried 08.03.

Egeler Frieda, geb. Roth,  
Herrenberg-Kuppigen 08.04.

Franz Maria, geb. Lepold,  
München 09.12.

Giesse Johann, Asten/Österr.  
Grill Elsbeth, Mutterstadt 21.04.  
25.07.

Gutwein Georg, München 22.05.

Gutwein Lydia, München 04.05.

Hartig Sofia, geb. Boschof,  
Eppertsdhausen 15.08.

Herpich Juliane, geb. Dorth,  
Westhofen/Worms 22.12.

Huber Helene, München 09.11.

Karius Johanna, geb. Schinkel,  
Nordhausen 15.08.

Kern Robert,  
R.R.Windsor/Ont.N9 A6 Z6 28.02.

Klein Else, geb. Walter,  
Mansfield/Ohio 44903/USA 31.08.

Knoblauch Friedl, Münster  
Kopp Magdalena, geb. Krumes,  
München 13.12.

Krachler Helene, geb. Zepp,  
Wien, Österr. 27.07.

Kropf Juliane, geb. Hoffmann,  
Pforzheim 18.07.

Laux Albert, München 04.01.

Lösch Käthe, geb. Roth,  
Annweiler am Triefels  
Mayer Hilde, geb. Krumes,  
Pullach 10.03.

Meister Anna, geb. Kern,  
Wien/Österr. 03.08.

Panze Anton, Esterhofen 03.08.

Reinelt Käthe, geb. Albrecht,  
München 23.11.

Roth Adolf, München 04.07.

Roth Karl, Gerolzhofen 05.10.

Roth Margarethe, geb. Haimann,  
Gorxheimertal 19.01.

Schellhorn Annemarie,  
geb. Sirutscheck, Pforzheim 07.07.

Schumacher Jakob, München 27.07.

Schumacher Luise, München 04.03.

Seifert Helene, Böblingen 03.07.

Thuro Peter, Karlsfeld 10.01.

Trissler Paul, Dornstetten 01.06.

Wagner Georg jun., Weilheim 04.11.

Wagner Georg jun., Weilheim 04.11.

#### 80. Geburtstag – Jahrgang 1925:

Bischof Peter, Pforzheim 16.05.

Blöcher Julianne,  
Biedenkopf-Wallau 15.05.

Brühl-Jung Anna, Gotha 05.07.

Diener Michael,  
Kirchheim/Teck 22.09.

Dupp Käthe, geb. Reiter,  
Windsor,Ont. N9E4S4/Can. 06.06.

Egner Fritz, Pforzheim-Hü. 08.12.

Egner Lydia, Trostberg 08.12.

Ettner Käthe, geb. Schneider,  
Aichach

Gumpl Luise, geb. Lahm,  
Kensington Gardens 5068 31.01.

Heidecke Therese, geb. Reich,  
Rosengarten-Ecker 14.07.

Heinz Ambrosius, Heeslingen 31.12.

Hermann Elise, geb. Glock,  
München 22.08.

Herschberger Liesl, geb. Lahm,  
München 21.11.

Hintzmann Gitta, geb. Nagy,  
Waidhofen a.d.Thaye/Öster. 17.04.

Jaunig Christine, geb. Roth,  
Schweinitz/Pößnek 24.04.

Jung Karl,  
Meckenbeuren/Bodensee 22.08.

Jung Katharina, geb. Peter,  
Meckenbeuren/Bodensee 25.11.

Klees Luise, USA 03.04.

Koch Dorle, geb. Albrecht,  
Glashütten 11.05.

Krumes Gisela, geb. Neuse,  
Sondershausen 04.12.

Lahm Christine,  
Erdmannhausen 21.11.

Marx Resi, München 05.09.

Nitschinger Käthe, geb. Beny,  
München 11.05.

Pächter Elisabeth, geb. Köhler,  
Salzburg/Österr,  
Pätzold Maria, geb. Heinz,  
Lützen 29.10.

Rehhorn Käthe, geb. Stricker,  
Bruckberg 01.07.

Renner Hermine, Dr., Graz 28.02.

Schmidt Daniel,  
Immernzell-Mangelham 14.01.

Schönfeld Katharina,  
geb. Ufholz, Kolbermoor 02.12.

Siegel Elisabetha, München 08.11.

Wagner Jakob, Gernlinden 10.10.

Wagner Katharina,  
Linkenheim-Hochstetten 10.10.

Weber Martha, Bensheim 26.08.

Welker Wilma, geb. Wilging,  
Wien/Österr. 26.03.

Wien/Österr. 26.03.

Wien/Österr. 26.03.

Wien/Österr. 26.03.

Wien/Österr. 26.03.

Wien/Österr. 26.03.

Wien/Österr. 26.03.

#### 81. Geburtstag – Jahrgang 1924:

Avemaria Daniel, München 07.05.

Bloch Christl, München 13.05.

Diener Peter, Herrenberg 24.02.

Engel Livia, geb. Haip,  
Beindersheim unbek.

Falk Elisabeth, geb. Diener,  
Neutraubling 27.08.

Farle Käthe, Markt Indersdorf 08.05.

Fritz Philipp, Menden 07.08.

Giersch Anna, geb. Welker,  
Westhofen 08.06.

Glock Margit, geb. Benze,  
Ludwigshafen-Frienheim 12.01.  
Graf Daniel, Deggendorf 06.11.  
Harfmann Peter, Wien/Österr. unbek.  
Harfmann Rosina,  
Wien/Österr. unbek.  
Heckert Anna, Dachau unbek.  
Kuhn Georg,  
Bad Gandersheim 01.08.  
Litzenberger Livia,  
Wien/Österr. 22.10.  
Müller Alfred, Pforzheim 13.06.  
Müller Jakob, Barsinghausen 27.03.  
Oswald Jakob,  
Brunnthal/Hofolding 14.07.  
Reyer Theresia, geb. Roth,  
Kirchheim-Teck 17.09.  
Scharf Anna, geb. Becker,  
Magstadt 24.09.  
Scharf Heinrich, Magstadt 12.09.  
Scholl Mathilde, Wien/Österr. 29.03.  
Spiess Helene, geb. Brückner,  
Worms 01.05.  
Ufholz Christl, Puchheim unbek.  
Winkl Elisabeth 20.09.

### 82. Geburtstag – Jahrgang 1923:

Albrecht Luise, geb. Welker,  
Wien/Österreich 06.03.  
Bock Anna, geb. Keiper,  
Eppingen 25.05.  
Dautermann Jakob,  
Herrenberg 18.06.  
Fehrenz Jakob, Stuttgart 10.01.  
Glock Hans,  
Ludwigshafen-Frienheim 06.04.  
Götz Karl, Hallifax H.X 3.7B5 15.02.  
Heinz Daniel, Waldkraiburg 22.08.  
Herzog Anna, geb. Giess,  
Chicago/USA 19.09.  
Klug Käthe, geb. Göttel,  
Salzgitter-Immendorf 20.10.  
Lange Maria, Waiblingen 01.12.  
Müller Laura, geb. Wagner,  
Salzburg/Österreich 22.01.  
Munz Elisabeth, Raubling 07.03.  
Oster Christine,  
geb. Rassweiler, Breidenstein 05.06.  
Pavlitscheck Karl, Dachau 20.08.  
Rinne Käthe, geb. Kopp,  
Rothenburg ob d. Tauber 04.09.  
Roth Jakob, Stuttgart 01.09.  
Roth Sofia, Auenstein 07.11.  
Schäfer Ferdinand,  
Neubiberg 28.12.  
Schramm Katharina,  
Westhofen 13.11.  
Schumacher Christian,  
Herrenberg 23.03.  
Specketer Elli, geb. Nau,  
Braunau/Österr. 04.01.  
Welker Henriette, Murrhardt 26.05.  
Wolf Elisabeth, geb. Hinkel,  
Wüstenrot 03.03.

### 83. Geburtstag – Jahrgang 1922:

Balg Fritz, Herrenberg unbek.  
Dussing Josef,  
Mount Prospect/USA 08.09.  
Emich Elisabeth, Bevern 05.09.  
Giesse Karl, Wien/Österr. 19.12.  
Gutwein Daniel, Passenbach 01.11.  
Hoffmann Elise, geb. Bischof,  
Höchst 20.06.  
Klees Willy, USA 19.01.  
Kragl Gertrude, geb. Albrecht,  
Wien/Österreich 19.10.  
Krumes Adam, Sondershausen 17.03.  
Lüdtke Paul, Pforzheim 01.02.  
Mayer Christine,  
Warmensteinach 11.06.  
Neidhöfer Elisabeth, geb. Neid,  
Westhofen 17.06.  
Oppermann Käthe, geb. Redler,  
Bad Vilbel 14.08.  
Paul Anna,  
Harrison/Michigan/USA 28.06.  
Peter Daniel, Herbrechtingen 03.07.  
Peter Margarete, geb. Bretter,  
Portland/USA 14.08.  
Pfeiffer Hans,  
1653 Villa Ballester B.A. 12.04.  
Plamp Christine,  
geb. Bechteler, Berlin 18.10.  
Pleess Luise, geb. Berger,  
Markt Indersdorf 22.05.  
Richter Klaus, Berlin 18.10.  
Scharf Elisabeth, geb. Rassweiler,  
Biedenkopf-Wallau 03.05.  
Schmidt Appolonia,  
Immernzell-Mangelham 02.05.  
Schramm Lorenz, Westhofen 02.12.

### 84. Geburtstag – Jahrgang 1921:

Egner Christian,  
Groß-Bieberau/Odenwald 25.11.  
Freund Elisabeth, geb. Welker,  
Wien/Österreich 06.05.  
Glock Konrad,  
Ridgewood N.Y./USA 03.09.  
Haimann Philipp, Haßloch 25.10.  
Heinz Peter, Geretsried 12.10.  
Hinkel Heinrich, Obersulm 29.05.  
Jakob Margarete, geb. Kohler,  
München 14.10.  
Keiper Anna, geb. Roth,  
Kirchheim/Teck 25.07.  
Kern Christine, Haßloch 09.05.  
Nothdurft Ludwig, Karlsruhe 30.06.  
Theiss Rosalia, Bergkirchen 18.12.  
Wagner Magdalena, München 18.09.  
Weitz Amalie, geb. Stojsic,  
München 21.05.

### 85. Geburtstag – Jahrgang 1920:

Alsheimer Margareta, München 11.04.  
Brandmayer Katharina,  
geb. Lahm, Brannenburg 14.03.

Döhnert Juli, geb. Griesser,  
Beierstedt 21.07.  
Emich Friedrich, Bevern 03.09.  
Fischer Anna, geb. Blumenschein,  
Börsum 02.09.  
Harich Sofie, geb. Dauermann,  
1536 Valencia/Florida 03.09.  
Hunsinger Juliane, Zirndorf 27.10.  
Jugendheimer Irmgard, Roth 13.09.  
Krieger Alexander,  
Griffen/Österreich 19.05.  
Meder Karoline, Wien/Österr. 16.02.  
Nothdurft Katharina, geb. Spiess,  
Nürnberg-Büchenbühl 09.04.  
Oppermann Peter, Malchow 20.08.  
Pavlovich Elisabeth, geb. Krier,  
Ornilla Ontario/Kanada 01.03.  
Reitenbach Elisabeth,  
geb. Dussing 11.04.  
Roth Johann, Westhofen 12.03.  
Weber Katharina,  
Plau/Mecklenburg 10.04.  
Welker Frieda, Böblingen 25.06.  
Welker Margit, geb. Becker,  
Tettngang 07.10.

### 86. Geburtstag – Jahrgang 1919:

Huber Konrad,  
Ludwigshafen-Oggersheim 30.10.  
Lahm Albert, Graz 31.03.  
Loos Peter 05.06.  
Oppermann Anna, Großbottwar 16.04.  
Pfister Josef, Winterlingen 21.09.  
Roth Christian, Auenstein 01.04.  
Schumacher Katharina,  
Bergkirchen 10.03.  
Wagner Gustav, München 19.07.

### 87. Geburtstag – Jahrgang 1918:

Diener Cäcilie, geb. Litzenberger,  
Wien/Österr. 14.06.  
Jung Katharina, geb. Gutwein,  
München 19.01.  
Rassweiler Maria,  
Toronto, Ont./Kanada 07.04.  
Siegel Jakob, Stuttgart 16.01.

### 88. Geburtstag – Jahrgang 1917:

Heinrich Katharina, geb. Beni,  
Kronstorf/Österreich 06.11.  
Karius Karl, Admont/  
Steiermark/Österreich 26.07.  
Kuhn Margit, München 14.11.  
Loos Karl,  
Leoben-Göss/Österreich 04.01.  
Montag Käthe, geb. Welsch,  
Gärtringen 09.12.  
Müller Heinrich,  
Salzburg/Österreich 16.12.  
Neber Friedrich, Rothselberg 25.05.  
Roth Luise, geb. Kopp,  
München 15.03.  
Weiß Karl, Heidenheim 28.07.

**89. Geburtstag – Jahrgang 1916:**

Albrecht Wilma, Karlsruhe 28.07.  
 Bischof Katharina, geb. Beny,  
 Wels/Österreich Januar  
 Kleiner Maria, geb. Roth,  
 Pfaffenhofen 28.08.  
 Schramm Adam, Westhofen 13.07.

**90. Geburtstag – Jahrgang 1915:**

Betsch Christian, Herrenberg 27.02.  
 Klein Katharina, Königslutter 17.06.  
 Koch Elise, geb. Albrecht,  
 Ulm-Söflingen 06.12.  
 Lindenburger Christina, geb. Krier,  
 Willowdale/Kanada 30.08.  
 Munz Elisabeth, geb. Berger,  
 Markt Indersdorf 18.11.  
 Schmidt Johann,  
 Braunschweig 08.11.

**91. Geburtstag – Jahrgang 1914:**

Albrecht Katharina, Nürnberg 23.08.  
 Brostjan Magdalena,  
 Wien/Österreich 01.02.  
 Dautermann Sabine,  
 Herrenberg 28.11.  
 Diener Elisabeth, München 17.05.  
 Heinz Käthe, Kirchheim/Teck 15.04.  
 Kern Peter, Haßloch 04.11.  
 Koch Anton, Ulm-Söflingen unbek.  
 Kopp Sofia, geb. Welsch,  
 Florstadt-Stammheim 18.10.  
 Lörincz Peter, Wien/Österr. unbek.  
 Roth Katharina, geb. Straub,  
 München 22.11.  
 Schäfer Christian, Adelsried 29.03.  
 Schmidt Adam,  
 Edemissen-Abbensen 11.04.  
 Schneider Katharina,  
 Bergkirchen 16.11.  
 Szörösi Eva, Schwäbisch Hall 24.12.  
 Tomajek Wilhelmine,  
 geb. Schmidt, Wien/Österr. 07.11.  
 Wagner Peter, Wiesloch 24.03.  
 Welker Christine,  
 Jamestown N.Y./USA Mai

**92. Geburtstag – Jahrgang 1913:**

Dautermann Daniel,  
 Herrenberg 15.11.  
 Jung Katharina, München 01.08.  
 Jung Philipp, München 17.07.  
 Nau Anna,  
 Weidhausen/Lichtenfels 29.08.

**93. Geburtstag – Jahrgang 1912:**

Burger Juliane,  
 Wallau b. Biedenkopf 08.11.  
 Dech Katharina, geb. Welsch,  
 Steinheim 23.07.  
 Flach Elisabeth, geb. Pfeiffer,  
 Karlsruhe-West 22.10.

Gebel Margarethe, München 16.10.  
 Jung Elisabetha, geb. Munz,  
 Illingen/Württ. 19.10.  
 Karius Christine, Gundersberg 19.12.  
 Kern Elisabeth, geb. Bischof,  
 Wien/Österreich 05.10.  
 Köhler Juliane, geb. Weiß,  
 Töging 05.01.  
 Krüger Juliane, geb. Oppermann,  
 Malchow 25.03.  
 Oswald Christian,  
 Gerasdorf b. Wien/Österreich 28.10.  
 Stangl Anna,  
 North Jork Ont. M2R2M8 01.01.  
 Welsch Margarethe, Augsburg 29.03.

**94. Geburtstag – Jahrgang 1911:**

Dech-Laux Katharina,  
 München 03.12.  
 Haser Margit, geb. Dohm,  
 Mühlheim 24.12.  
 Peter John, Portland/USA 21.09.  
 Roth Katharina, München 03.12.

**95. Geburtstag – Jahrgang 1910:**

Arth Therese, geb. Spengler,  
 Neustadt 16.03.  
 Beni Wilhelm, Freiberg 22.10.  
 Diener Anna, Murrhardt 13.11.  
 Kern Peter, Chicago/USA 01.08.  
 Scharf Friedrich, Voels/Österr. 09.11.  
 Trumpf Katharina, geb. Harfmann,  
 München 31.08.

**96. Geburtstag – Jahrgang 1909:**

Haser Jakob, Mühlheim 05.06.  
 Hironimus Peter, Winnenden 31.01.  
 Kniesel Frieda,  
 Wayville/Australien 20.06.

**97. Geburtstag – Jahrgang 1908:**

Egner Magdalena,  
 Höheischweiler 02.11.  
 Märzweiler Anna, geb. Schumacher,  
 Viernheim 06.10.  
 Oppermann Luise, geb.  
 Wegehingel, Schweikheim unbek.

**98. Geburtstag – Jahrgang 1907:**

Giesse Stefan sen.,  
 Brunntal-Hofolding 14.08.  
 Grundel Katharina, Dahn 11.12.  
 Kuhn Katharina, geb. Fischer,  
 Börssum 15.04.  
 Roth Katharina, Wien/Österr. 03.11.

**99. Geburtstag – Jahrgang 1906:**

Albrecht Johann, Heidenheim unbek.

**104. Geburtstag – Jahrgang 1901:**

Schmidt Friedrich, Großkolkar 12.03.

**Geburtstagsjubiläen****Katharina Nothdurft-Spiesz zum 85. Geburtstagsjubiläum**

Im Unterdorf von Tschervenka, in der Pfälzer Gasse 44, wurde die Jubilarin am 9. 4. 1920 geboren. Sie heiratete im Jahr 1941 unseren Tschervenkaer Landsmann Heinrich Nothdurft, der im April 1945 in Wien bei einem Luftangriff gefallen ist.



Die Jubilarin erfreut sich heute an einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Sie lebt seit 1969 im schönen Einfamilienhaus mit großem Garten bei der Familie der Tochter Hilde und Schwiegersohn Heinz Heidenreich in Nürnberg-Buchenbühl.

Zur Geburtstagsfeier waren die Verwandten und engeren Freunde eingeladen. Das Festessen war im Ausflugslokal Föhrenhof in Heroldsberg organisiert, wie man hörte, hat es allen vorzüglich gemundet.

Am Nachmittag wurde die Geburtstagsfeier im Einfamilienhaus in Buchenbrühl fortgesetzt, wo die Kaffeetafel mit reichlichem Kuchenangebot schon hergerichtet war, die Gäste wurden mit den bei den Familien Heidenreich/Nothdurft bekannten selbstgebackenen Torten und Kuchen verwöhnt.

Am späten Nachmittag wurde der Jubilarin vom evangelischen Posauenchor der Gemeinde Buchenbühl ein Ständchen dargeboten, Pfarrer Heinz Herrmann gratulierte recht herzlich und überbrachte die Glück- und Segenswünsche der Pfarrgemeinde, der evangelischen Himmelfahrtskirche in Buchenbühl.



*Der evangelische  
Posaunenchor  
Buchenbühl*

Die Jubilarin und die Gäste waren von dieser Aktion sehr begeistert, die Jubilarin zeigte sich sehr erfreut und gerührt, die Mitglieder vom Chor wurden auf der Terrasse mit Kuchen und Getränken bewirtet und mit einer Spende für die Kirchengemeinde verabschiedet.

Allmählich kam die Zeit zum Abendessen. Hier haben sich die Gastgeber wieder einmal selbst übertroffen, es gab ein reichliches kaltes Buffet, das keine Wünsche offen ließ!

Am frühen Abend kam dann die Zeit zum Abschiednehmen, besonders der Münchner Besuch musste zur Heimreise aufbrechen.

Damit ging eine sehr schöne Geburtstagsfeier zu Ende, die sicher allseits in guter Erinnerung verbleiben wird.

Wir hoffen und wünschen sehr, dass die Jubilarin noch viele Jahre in guter körperlicher und geistiger Verfassung erleben wird, und wir wünschen ihr dazu viel Glück und allgemeines Wohlbefinden.

*Anschrift:* Katharina Nothdurft, Zum Felsenkeller 33, 90411 Nürnberg.

\*

### **Frau Angela Hefner-Hess zum 85. Geburtstagjubiläum**

Am 14. 5. 2005 wurde die Autorin unseres Buches „Tscherwenkaer Familien“ 85 Jahre alt.

Die Eltern der Jubilarin waren Karl Hess und Magdalena, geb. Weiß. Sie wohnten in der Ewergass, Haus Nr. 94 (lt. Ortsplan 67!), neben dem Haus vom Hunsinger Schmied.

Es ist bekannt, dass die Jubilarin schon in jungen Jahren und auch später, in allen Lebenszeiten, an der Volkstumsarbeit und Familienkunde interessiert war und sich aktiv beteiligte.

Sie traf in Sindelfingen mit Landsleuten zusammen, die im Jahre 1975 den „Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher (AKdFF e.V.)“ gründeten. Sie war Gründungsmitglied und Beauftragte für die Batschka. Sie hat in den großen Archiven in Speyer, Koblenz und Straßburg sowie in Kreisarchiven jahrelang Familienforschung betrieben.

Dabei wurden viele umfangreiche Reisen unternommen, die erhebliche Kosten verursachten.

Angela konnte feststellen, dass wir Tscherwenkaer den Dialekt aus der Gegend nördlich von Kaiserslautern sprechen, von wo die meisten der Tscherwenkaer Kolonisten stammen.

Trotz intensivster Bemühungen konnte Angela noch nicht von allen Tscherwenkaer Familien ihre Herkunft nachweisen, da nicht alle Kirchenbücher vom Elsass bis Bebra eingesehen werden konnten.

Angela forscht immer noch weiter, aber jetzt ohne große Reisen, die bisher ein kleineres Vermögen verschlungen haben.

Es ist und bleibt ihre Lebensaufgabe, die Herkunft von uns Tscherwenkaern nachzuweisen.

Die Jubilarin ist mit einem Landsmann aus der Nordbatschka, Josef Hefner, verheiratet. Sie hat einen Sohn Harald und einen Enkelsohn Marius – der ganze Stolz der Familie.

Nun aber in Kurzfassung zu den Tscherwenka-Aktivitäten!

Frau Angela Hefner-Hess gehörte zum Buchteam zur Herstellung des großen Tscherwenkaer Heimatbuches „Unser Tscherwenka“, das im Jahre 1980 herausgegeben wurde. Von Angela wurde der Abschnitt Familien- und Her-

kunfts-forschung (Seiten 51 bis 100) bearbeitet. Außerdem wurden von ihr alte Dokumente und Briefe aus der Zeit der Aussiedlung zur Verfügung gestellt.

In der Folgezeit wurden von der Angela laufend Beiträge zum genannten Thema in einschlägigen Veröffentlichungen bearbeitet. Der Höhepunkt ihrer Arbeiten als Heimatforscherin war die Herausgabe des Buches „Tscherwenkaer Familien“ im Jahre 1999.

Leider wurde das Buch in einer geringen Auflage gedruckt, die im Handumdrehen verkauft war. Heute ist das Buch eine gesuchte Rarität.

Bei den in der letzten Zeit entstandenen Beziehungen der heutigen Gemeinde Crvenka zum Heimatausschuss Tscherwenka in München ist die Angela eine große Hilfe für uns, weil sie die serbische Korrespondenz ins Deutsche übersetzt.

Auch serbische Veröffentlichungen wurden von der Angela für die Tscherwenkaer Heimat-Zeitung übersetzt – vielen herzlichen Dank!

Anlässlich des Geburtstags-Jubiläums hat der Vorsitzende vom Heimatausschuss Tscherwenka, Karl Beel, folgende Glückwunschkarte geschrieben:

„Liebe Angela, herzlichen Glückwunsch zu Deinem halbrunden 85. Geburtstag. Ich grüße Dich in dankbarer Anerkennung Deines Engagements und Deiner großen Leistungen für unsere Tscherwenkaer Sache.“

Du bist eine der wichtigsten Leistungsträger von der Erlebnisgeneration der Tscherwenkaer.

Ich wünsche Dir, auch im Namen der Mitglieder des Heimatausschusses und sicher auch stellvertretend für unsere Tscherwenkaer Landsleute, für die Zukunft alles Gute, allgemeines Wohlbefinden, vor allem aber weiterhin beste Gesundheit.

Wir hoffen natürlich sehr, dass es Dir nach wie vor möglich sein wird, Deine aus Idealismus erbrachten Leistungen für uns Tscherwenkaer und den donauschwäbischen Volksstamm zu erbringen.

Mit herzlichen Grüßen  
*i.A. Karl Beel*

## Christine Thüringer feierte 90. Geburtstag

In guter geistiger und körperlicher Verfassung konnte Frau Christine Thüringer, geb. Welker, am 4. 3. 2005 in Bad Aibling im kleinen Kreis ihren runden Ehrentag begehen.



Geboren in Tschervenka als Tochter des Malermeisters Michael Welker in der Bahnhofstraße 37 war sie in den 30er Jahren in Belgrad berufstätig und wohnte nach der Eheschließung mit dem Spenglermeister Heinrich Thüringer wieder in Tschervenka.

Seit der Flucht 1947 lebt sie in Bad Aibling und hat hier am 19. 3. 2005 zu einem fröhlichen Familienfest eingeladen, zu dem ihre Angehörigen aus nah und fern erschienen.

Die Söhne Adam, Heinrich und Robert, deren Frauen, Schwiegereltern und Kinder hatten keine allzu weite Anreise. Ihre Schwester Elisabeth Freund und deren Kinder Heinrich und Christine mit Ehegefährten und zwei Enkeln reisten aus Österreich an, während Tochter Elisabeth mit Mann gar aus Toronto einflog. Lange Wege legten auch die beiden Kusinen der Jubilarin, beide gebürtig aus Tschervenka, zurück: Katharina Piprek, geb. Diener, kam mit ihrem Mann aus Gießen und Katharina Losch, geb. Keiper, mit Familie aus Wismar, wohin sie mit ihren Eltern schon in den 40er Jahren gezogen war.

Für viele der Teilnehmer war es ein Wiedersehen nach langer Zeit. Während des Mittagessens, beim Nachmittagsspaziergang und am Abend gab es viel zu erzählen und das „Jungvolk“ hörte mit Erstaunen von so manchen würdigen „Nenis“ und „Batschis“, die in ihrer Kindheit richtige „Zorrosch“ oder „Rossloslosser“ waren.

Schnell verging die Zeit und als man nach kurzer Nacht am nächsten Tag nach dem Frühstück schon wieder Abschied nehmen musste, nahm man sich vor, bis zum nächsten Wiedersehen nicht wieder so lange zu warten.

*Anschrift:* Heinrich Thüringer, Raiffeisenstraße 18, 86836 Untermeitingen.

\*

## Frau Anna Mulch, geb. Lotz, zum 90. Geburtstagsjubiläum

Frau Anna Mulch ist die ehemalige Tschervenkaer Lehrerin Lotz, an die sich noch viele ihrer damaligen Schülerinnen und Schüler gerne erinnern.

Sie unterrichtete Ende der 1930er Jahre, Anfang der 1940er Jahre an der Tschervenkaer Volksschule mit gemischten Klassen von bis zu 40 Schülerinnen und Schülern.

Die Lotz-Lehrerin war sehr beliebt und anerkannt. Sie ist mit uns Tschervenkaern im Oktober 1944 geflüchtet.

Der Jubilarin geht es gesundheitlich noch erstaunlich gut. Sie wohnt allein in ihrem Haus und betätigt sich sehr viel in ihrem Garten.

Anlässlich ihres 90. Geburtstages am 31. 12. 2004 wurde Frau Mulch von ihrer früheren Schülerin Käthe Piprek-Diener mit Gatten besucht, was sie sehr freute und Gelegenheit zum Austausch vieler früheren Erinnerungen bot.

Über den Geburtstag wurde in der Presse von Gießen – Gießener Allgemeine und Gießener Anzeiger – am 24. 1. 2005 folgender Beitrag veröffentlicht:

### Erinnerungen an die Schulzeit wurden neu geweckt

GIESSEN (kg). Eine ehemalige Schülerin kam zum 90. Geburtstag von Anna Mulch. Erinnerungen an die aktive Lehrerzeit der Jubilarin, deren Lebensinhalt nach eigenem Bekunden die Schule war, wurden natürlich bei der Begegnung wach. Einmal habe die Jubilarin 90 Kinder unterrichten müssen, wusste die Gratulantin zu berichten. Anna Mulch wurde in Novi Sad, Jugoslawien geboren und kam 1944 nach Deutschland. Nach der Ausbildung arbeitete sie 25 Jahre als Volksschullehrerin in den Schulen in Eberstadt, Daubringen und Heuchelheim. Der Garten ist ihre große Leidenschaft und auch das Lesen gehört zu den Lieblingsbeschäftigungen. Bei der Geburtstagsfeier sorgte sie sich sehr um das Wohl der Gäste. Drei Kinder,

sechs Enkel und elf Urenkel, von denen ein Großteil in Kanada lebt, zählen zur Familie. Pfarrerin Sabine Vosteen von der Andreasgemeinde kam zum Gratulieren. Stadtrat Heinz Peter Wernert überbrachte die Wünsche der Stadt und vom Hessischen Ministerpräsidenten.

Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Lotz-Lehrerin gratulieren recht herzlich zu diesem runden Geburtstag und wünschen für die Zukunft alles Gute, allgemeines Wohlbefinden, vor allem aber weiterhin gute Gesundheit.

Elisabeth Wellenreiter,  
Königsberger Str. 25, 81927 München

\*

## 75. Geburtstag-Jubiläum von Karl Karius

Am 10. 11. 2004 feierte Herr Karl Karius in Nordhausen im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag.

Karl wurde am 10. 11. 1929 in Tschervenka in der Oberen Neuen Gasse geboren. Bereits im Jahre 1941 verließ Karl mit seinen Eltern und den beiden Brüdern, Georg und Jakob, Tschervenka und zogen nach Deutschland.

Der Jubilar ist an den Tschervenkaern und an ihren Aktivitäten immer sehr interessiert. Er bedauert es jedoch sehr, dass es ihm nicht möglich ist, öfter daran teilzunehmen. So war es für ihn und seine Frau Johanna, die aus Magdeburg stammt, ein schönes Erlebnis, mit den Tschervenkaer Landsleuten an der Busreise zur 220-Jahr-Feier von Tschervenka teilzunehmen.

Wir wünschen dem Jubilar Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

*Elisabeth Arnold*

---

*Wir wünschen allen  
Jubilaren und  
Geburtstagskindern,  
auch den nicht Genannten,  
weiterhin Gesundheit,  
Glück und Wohlergehen.*

Ihr Tschervenkaer Heimatausschuss  
München

i.A. *Ingrid Schmid*  
Sperlstraße 27, 81476 München  
Tel. 089/7553522

## Unsere Toten

Folgende Todesfälle wurden uns ohne genauere Angaben bekannt:

**Christian Roth**, Augsburg, geb. 1924 / Datum unbek.

**Schäfer Ferdinand**, Neubiberg, geb. 28.12.1923 / Datum unbek.

**Wienke-Roth Elisabeth**, Sondershausen, geb. 1924 / Datum unbek.

**Wagner Johann**, geb. 26.02.1920 / verst. 21.09.2002

**Gehl Katharina**, geb. Dech, geboren 22.09.1904? / verst. 2004

**Jaunig Franz**, geb. 1926 / verst. 1989

**Lang Heinrich**, 82069 Hohenschäftlarn, Klosterstr. 7 / Daten unbek.

**Dr. Schmähling Walter**, 80883 München, Bismarkstr. 16

**Effler John**, USA Mansfield 4407, 1012 Lauretwood Rd. / verst. 13.04.2001

**Kern Franz**, 94469 Deggendorf, Rörerstr. 17 / Daten unbek.

**Egner Johann**, 64291 Darmstadt, Im Leimen 18 / Daten unbek.

**Sauer Ella**, A-2261 Angern, Gartenstr. 1a / Daten unbek.

**Heiler Johann**, 81671 München, Rupertigastr. 19 / verst. 12.04.2005

**Becker Peter**, 81547 München, Schellenbergstr. 20 / verst. April 2005

**Puhl Sofia**, geb. Karius, 568 Alan-Crescent, CAN Windsor/Ont. / Daten unbek.

**Oppermann Anna**, München, 94 Jahre / verst. April 2005

**Neber Friedrich**, 67069 Ludwigshafen, Klosterstr. 23 / Daten unbek.

\*

Herr Michael Lang teilte uns mit, dass sein Vater **Heinrich Lang** am 31.03.2004 verstorben ist.

*Anschrift:* Michael Lang, 82069 Hohenschäftlarn, Klosterstr. 7

\*

Frau Herta Linnenberger teilte uns mit, dass ihre Mutter, **Luise Emich** geb. Welker, geboren am 22.03.1925 am 24.12.2004 verstorben ist.

*Anschrift:* Herta Linnenberger, Robert-Koch-Str. 15, 90766 Fürth

\*

Frau Theresia Kailer-Schmidt aus Linz teilte uns mit, dass ihre liebe

Tante, Frau **Katharina Schmidt**, geb. Arth, geboren 1912 nach kurzer Krankheit am 14.09.2004 heimgegangen ist zur ewigen Ruhe.

Frau Schmidt war in Tscherwenka Schneiderin. Bis zu ihrem Heimgang wohnte sie in Plochingen (Württemberg) im Schlesierweg 3. Sie wurde von ihrem Sohn Herbert Schmidt liebevoll versorgt und betreut.

Ihr Gatte, Adam Schmidt fiel dem schrecklichen Krieg zum Opfer, so dass sie sehr jung Witwe wurde und es bis zu ihrem Tode blieb.

Wir alle, die Sie gekannt haben, trauern um Sie.

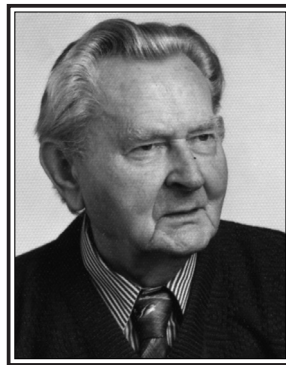
Frau Kailer-Schmidt bedankt sich noch für das Schulbild des Jahrgangs 1932 und würde sich freuen, wenn wir uns noch einmal treffen würden, sofern es die Gesundheit erlaubt.

Sie bedankt sich beim gesamten Team der THZ und grüßt auf diesem Wege alle recht herzlich.

*Anschrift:* Fam. Kailer-Schmidt, 4061 Pasching/Österr., Ringstr. 13

\*

Frau Helena Netzer teilte uns mit, dass ihr Vater **Ludwig Hinkel**, geboren am 08.09.1923 in Mali Idos, Jugoslawien, am 19.03.2005 verstorben ist.



**Ludwig Hinkel**

\* 8. 9. 1923 † 19. 3. 2005

Er lebte mit seinen Eltern Ludwig und Katharina Hinkel in Crvenka in der 5. Gasse.

Sein Vater Ludwig verstarb am 22.06.1954 in Crvenka, seine Mutter am 19.11.1980 in Kaiserslautern.

Mein Vater hat in Crvenka den Beruf des Kaufmanns erlernt. Mit 17 Jahren ist er freiwillig in den Krieg gezogen.

1945 nach dem Kriege heiratete er meine Mutter, Lydia Hinkel, geb. Pinter. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor, 1947 Helena und 1949 Julius.

Bis 1964 arbeitete er als Leiter des Magazins in der Zuckerfabrik in Crvenka. Im gleichen Jahr ist die Familie nach Kaiserslautern gezogen. Dort arbeitete er bis zu seinem Ruhestand als Exportkaufmann bei den Pfaff-Werken. Nach seiner Scheidung im Jahre 1969 lebte er lange Zeit alleine bis er 1985 seine zweite Frau Maria heiratete.

Seine große Leidenschaft waren Reisen. Er wollte immer viel von der Welt sehen. Bis ins hohe Alter genoss er die Reisen. Trotz vieler Beschwerden und Krankheiten ließ er es sich nicht nehmen, auch ferne Reisen zu unternehmen und zu genießen. Er war regelmäßig mit seiner Frau in Crvenka, um das Familiengrab zu pflegen.

Sein letzter Wunsch war, in der Heimerde begraben zu werden. Dieser Wunsch ist ihm nach seinem Tode im April 2005 auch erfüllt worden.

*Anschrift:* Helen Netzer, 13593 Berlin, Heerstr. 400

\*

Frau **Elleonore Sauer**, geb. Welker, geboren am 15.07.1928 ist am 25.02.2005 verstorben.

Ihr Vater war Ferdinand Welker, Bäckermeister und ihre Mutter Julianne Welker, geb. Köllner.

*Anschrift:* 2261 Angern/March, Gartengasse 1 a N.Ö.

\*

Frau Luise Lugert teilte uns mit, dass am 29.11.2004 im Alter von 96 Jahren ihre liebe Tante **Elisabeth Bechtler** verstorben ist.

Das Begräbnis fand unter großer Anteilnahme der Verwandtschaft am 06.12.2004 auf dem Friedhof in Neckarsteinach statt.

*Anschrift:* Luise Lugert, Am Hirtweg 79, 69239 Neckarsteinach.

\*

Landsmann **Friedrich Neber** aus Crvenka ist am 11.3.2005 nach langer Krankheit in Ludwigshafen verstor-

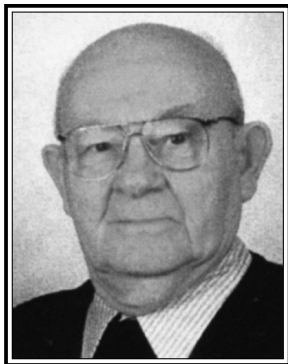
ben. Die Mutter war Luisa Welker (Jurkes) in der Hauptgasse. Sie war mit Neber Friedrich (Friseur) verheiratet, der noch vor der Geburt von Friedrich verstarb. Seine Mutter hatte später den Wagnermeister Adam Heinz geheiratet. Der Friedrich Neber ist in der Familie Heinz aufgewachsen. Er erlernte ebenfalls den Beruf des Wagners. Es waren noch weitere drei Geschwister in der Familie.

Es trauern Frau Katharina Neber, geb. Neu, Familie, Freunde und Anverwandte.

*Anschrift:* 67069 Ludwigshafen, Klosterstr. 23.

\*

Herr **Franz Kern**, geb. am 25.07.1920 ist am 14.11.2004 verstorben. Herr Kern ist in Tscherwenka geboren.



**Franz Kern**

\* 25. 7. 1920 † 14. 11. 2004

*Anschrift:* Rosa Kern, Rörerstr. 17, 94469 Deggendorf

\*

Am 10. April 2005 verstarb in Windsor/Kanada nach längerer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet Frau **Sophie Puhl**, geb. Karius, im Alter von 75 Jahren.

Sie wurde als Tochter der Eheleute Peter und Sofie Karius, geb. Walter, in Tscherwenka geboren.

Sie wird betrauert von ihrem Ehemann Joseph Puhl, den Kindern Mary-Anne, John und Peter mit Familien in Kanada. In Deutschland von Schwester Marie, geb. Karius und Bruder Karl Karius mit Familien.

Mitteilung von Maria Oswald, 85649 Hofolding, Föhrenstr. 7.

*Anschrift Ehemann:* Joseph Puhl, 568 Alan Crescent, Windsor Ontario, N.8.S.1.V.7 Canada

\*

## Hermann Kragl †

Der Gatte unserer Tscherwenkaer Landsmännin Frau Trude Kragl-Albrecht ist nach schwerer Krankheit im 77. Lebensjahr in Wien verstorben. Die Beerdigung fand am 7.6.2005 auf dem Friedhof Mauer in Wien statt.

Wir vom Heimatausschuss Tscherwenka in München sprechen Dir liebe Trude unsere herzliche Anteilnahme und inniges Mitgefühl aus.

Für die Zukunft wünschen wir der hinterbliebenen Gattin alles Gute, allgemeines Wohlbefinden und weiterhin gute Gesundheit.

*i.A. Karl Beel*

\*

## Jakob Filip Lichtenberger †

Am 12.1.2005 ist unser donauschwäbischer Landsmann, Oberstudienrat a.D. Jakob Lichtenberger, nach längerer Krankheit in Pforzheim verstorben.

Er wurde am 1.4.1909 in Neu Pasua geboren, nach dem Abitur studierte er Germanistik u.a. in Bonn, Freiburg und Paris.

Nach dem Staatsexamen trat er sogleich in die Volkstumsarbeit beim Kulturbund ein, er wurde Landesjugendleiter, Landsmannschaftsführer in Kroatien und während des Krieges Führer der „Einsatzstaffel“ (Schutztruppe) mit vier Bataillonen im Einsatz.

Nach der Flucht trat er in den badischen Schuldienst ein und wurde mit 65 Jahren als Oberstudienrat in den Ruhestand versetzt.

Anschließend war er ehrenamtlich im Schuldienst der donauschwäbischen Siedlung Entre Rios rd. sechs Jahre tätig.

Mit großer Leidenschaft setzte sich Lichtenberger für die Errichtung von Gedenkstätten in der alten Heimat ein.

Im Jahre 2003, im Alter von 93 Jahren, besuchte der Verstorbene seine alte Heimat und berichtete darüber in den Mitteilungen recht ausführlich.

Am landsmannschaftlichen Geschehen war Lichtenberger bis zuletzt sehr interessiert und hielt Kontakt zu vielen Freunden, Landsleuten und Bekannten.

Seinen 95. Geburtstag am 1.4.2004 feierte er im Kreise seiner sechs Kin-

der, zwölf Enkelkinder und zwölf Urenkeln.

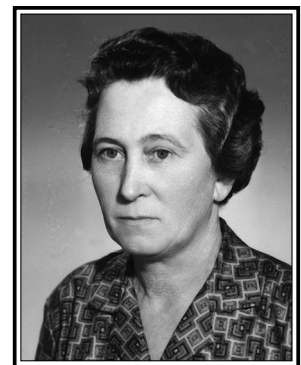
Im engsten Familienkreis wurde der Verstorbene in Pforzheim beerdigt.

Jakob Lichtenberger war ein aufmerksamer Leser unserer Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, er sparte auch nicht mit Lob und Anerkennung, auch einige kritische Äußerungen zu Beiträgen über heutige Heimatbesuche sind uns noch gut in Erinnerung.

*Karl Beel*

\*

Am 29.12.2004 verstarb in Dachau Frau **Christine Wagner**, geb. Walter, aus Tscherwenka, Evergasse 54 (Obere Gasse 54).



**Christine Wagner**

\* 21. 6. 1911 † 29.12. 2004

Frau Wagner wurde am 21.06.1911 in Tscherwenka geboren, hat dort die Volksschule besucht und anschließend die Bürgerschule in Neu Wrbas. 1932 heiratete sie Herrn Michael Wagner aus der Evergasse. Aus dieser Ehe entspross die Tochter Ingeborg.

Im Oktober 1944 flüchtete Frau Wagner mit Schwiegermutter und Tochter Ingeborg und anderen Tscherwenkaern über Ungarn, Österreich nach Schlesien. Von dort ging die Flucht weiter über die Tschechoslowakei nach Österreich. Von dort kamen sie nach Bayern, wo sie im Jahre 1951/52 ein Heim in Dachau bauten.

In der Zeit von 1962 bis 1990 verstarben alle Familienmitglieder, auch ihre Tochter. Zuletzt verstarb ihr Gatte Michael Wagner 1990. Seitdem lebte sie in Dachau in ihrem schönen Haus alleine.

Frau Wagner wird uns in ewiger Erinnerung bleiben.

*Anschrift:* Peter Gross mit Familie, Stettiner Str. 1, 85221 Dachau

\*

## **Christian Reiner Bischof † und Caroline Burkard † – ein tragisches Schicksal –**

Christian Reiner Bischof wurde als erster Sohn des Tscherwenkaer Ehepaares Christian und Magdalena Bischof (geb. Reiner) am 4.5.1960 in München geboren. Er ist, gemeinsam mit seinem Bruder Ralf, in dem elterlichen Zweifamilienhaus in der Rohrauerstraße 41 aufgewachsen.

Die Volks- und Realschule wurde in München besucht, nach dem Schulabschluss mit Mittlerer Reife erlernte er das Betonbauer-Handwerk, nach der Gesellenprüfung arbeitete er bei seiner Ausbildungsfirma und hat sich dann über den Vorarbeiter und Polier zum Bauleiter hochgearbeitet. Er war jahrzehntelang die sog. „rechte Hand“ vom Firmenchef und bis zu seinem Tode als Bauleiter tätig.

Caroline wurde als Tochter der Eheleute Anton und Irmgard Gieringer in Baiersbronn-Mitteltal am 11.4.1961 geboren.

Mit ihren drei Schwestern und dem Bruder ist sie im Elternhaus aufgewachsen, in ihrem Heimatort wurde die Volksschule besucht und anschließend das Gymnasium mit Abiturabschluss.

Anschließend studierte sie Innen-Architektur in Rosenheim, das Studium wurde erfolgreich mit dem Titel eines Diplom-Ingenieurs abgeschlossen.

Ihre berufliche Tätigkeit als angestellte Architektin führte sie nach München. Hier war sie in den letzten Jahren u.a. bei den Erweiterungsbauten vom Münchner Airport (Franz-Josef-Strauß-Flughafen) und dem Neubau der Pinakothek der Moderne in München als bauleitende Architektin beschäftigt.

Der Christian hat seine Caro an der Baustelle kennengelernt, nach der Kennenlernphase sind die beiden dann in die schöne Maisonette-Wohnung von Christian in München-Forstenried zusammengezogen, wo sie bis zuletzt wohnten.

Zum Jahresende 2004 hatten Christian und Caro beschlossen, Weihnachten und Neujahr wiederum in Thailand zu verbringen. Der Hinflug nach Phuket erfolgte am 20.12.2004, der Rückflug war für den 03.01.2005 vorgesehen. Als Unterkunft war, wie schon



2002/2003 das Hotel Bang Niang Beach Resort in Khao Lak, Thailand ausgewählt und gebucht worden.

Seit dem Seebeben und der Flutkatastrophe an Weihnachten, 26.12.2004 um 9.05 Uhr Ortszeit in Thailand bzw. 03.05 Uhr mitteleuropäische Zeit, waren beide verschollen.

Die traurige Gewissheit über den Tod der beiden erfolgte durch Mitteilung der Kriminalpolizei München 1 Ende Februar 2005 vom Christian und Ende März von der Caro.

Als Todesursache wurde für beide Ertrinken am 26.12.2004 in Khao Lak angegeben.

Auf Wunsch der Familien der Verstorbenen sind die Leichen von Christian und Caro in Thailand eingäschert worden. Die Urnen wurden nach München überführt und am Ostfriedhof bis zur Beisetzung aufbewahrt.

Die Urnentrauerfeier fand am Donnerstag, 28.4.2005 um 13.00 Uhr in der Aussegnungshalle vom Neuen Teil des Waldfriedhofs und die Beisetzung im Alten Teil vom Waldfriedhof in München statt.

An der Trauerfeier nahmen fast 400 Personen teil.

In der Aussegnungshalle war eine große Tafel mit Fotos der Verstorbenen aufgestellt und davor standen die beiden Urnen mit der Asche der Verstorbenen.

Von einem Streichquartett wurde klassische Musik zur Umrahmung der Trauerfeier vorgetragen.

Unter Mitwirkung der Familien wurde die Trauerfeier vom evangelischen

Pastor Herrn Olaf Schaper aus Düsseldorf gestaltet.

Pastor Schaper hat sich um die Betreuung der Angehörigen während der Zeit der Ungewissheit und der Trauer große Verdienste erworben und zu ihm hatten die Familien im Laufe der schweren Zeit eine gewisse Freundschaft entwickelt.

Pastor Schaper sprach bei seiner Trauerrede vom traurigen, tragischen Schicksal der Verstorbenen, berichtete über ihre Lebensdaten und gemeinsamen Erlebnisse in der acht Jahre dauernden Partnerschaft.

Es wurde immer wieder auf die Bibel und religiöse, überlieferte Texte Bezug genommen. Die Trauerrede wurde mehrfach unterbrochen, um vom Tonband geliebte Musik der Verstorbenen darzubieten.

Eine Bekannte vom Christian und Caro hat gesanglich Amazing Grace vorgetragen.

Von Pastor Schaper wurde eine Trauerfeier gestaltet, die von der Form und vom Inhalt her von dem üblichen, religiösen Ritus abweicht, sehr würdevoll war und einen unkonventionellen, spontanen kreativen Eindruck vermittelte. Davon waren die Trauergäste sehr beeindruckt!

Nach der Trauerrede wurde gemeinsam gebetet und unter Führung des Pastors wurde der letzte Weg der Verstorbenen zur Grabstätte der Familie Bischof am Alten Teil vom Waldfriedhof in München, in der Nähe vom Tscherwenkaer Denkmal, angetreten, die Urne vom Christian wurde von seinem Bruder Ralf und die von der Caro von ihrer Schwester getragen.

Die Grabstätte und die Umgebung waren reich mit Kränzen und Blumen geschmückt. Von Freunden der Verstorbenen wurden bewegende, letzte Worte des Abschieds gesprochen.

Mit dem Trompetensolo „Il Silenzio“ wurden Christian und Caro musikalisch verabschiedet.

Anschließend wurde vom Pastor Schaper gemeinsam mit den Trauernden ein Vaterunser gebetet und damit war die Trauerfeier beendet.

Die Trauergäste verabschiedeten sich von den Toten persönlich an der offenen Grabstätte und bekundeten bei den Angehörigen ihr herzliches Beileid.

Insgesamt eine außerordentliche Trauerfeier, die würdevoll organisiert und gestaltet wurde und den teilnehmenden Trauergästen sicher in einmaliger Erinnerung verbleiben wird.

Nach bayerischer Tradition wurden die Trauergäste von den Familien der Verstorbenen zu einem sog. „Leichenschmaus“ eingeladen.

In der nahegelegenen Ausflugsgaststätte „Waldheim“ war ein Brotzeitbüffet hergerichtet, das von den rd. 200 gekommenen Gästen rege in Anspruch genommen wurde.

Diese Gelegenheit wurde von den Gästen genutzt, um sich gegenseitig kennenzulernen sowie natürlich zum Austausch von Erinnerungen und gemeinsamen Erlebnissen mit den beiden Verstorbenen, Christian und Caro.

*Anschrift:* Heidi, Ralf und Christian Bischof sen., Rohrauerstraße 41, 81477 München.

\*

### **Juliane Wagner, geb. Nau †**

Wie uns ihre Tochter, Frau Käthe Adam, mitteilte, ist Frau Wagner am 29.12.2004 verstorben. Sie wurde am 26.9.1922 in Tschervenka geboren.

Ihr Mann ist bereits 1998 verstorben. Beide haben sehr gerne die Heimatzeitung gelesen und dann über vergangene Zeiten gesprochen.

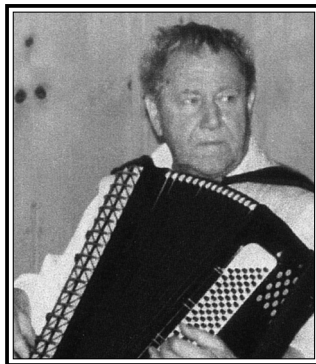
Vielen Dank für die überwiesenen Spenden. Wir sprechen Frau Adam der Familie nachträglich unsere herzliche Anteilnahme aus.

*Anschrift:* Käthe Adam, Hansjakobstraße 3, 69168 Wiesloch.

\*

### **Rudi Jais †**

Nach längerer Krankheit ist Herr Jais im 79. Lebensjahr in München verstorben.



**Rudi Jais**

\* 16. 10. 1925 † 23. 2. 2005

Die Trauerfeier (Feuerbestattung) fand in der Aussegnungshalle vom Neuen Teil des Waldfriedhofes in München statt.

Es waren mehr als 100 Trauergäste gekommen, zu seinem Abschied spielte ein Musiktrio beliebte Musikstücke des Verstorbenen.

Bei den Tschervenkaern war der „Rudi“ von unseren Veranstaltungen bekannt, wo er jahrelang zur Unterhaltung und zum Tanz aufspielte und für gute Stimmung sorgte.

Wir werden den Verstorbenen sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner Gattin sprechen wir auf diesem Wege nochmals unsere herzliche Anteilnahme aus.

*Karl Beel*

\*

Frau Heidi Rabis teilte mit, dass ihre Mutter Frau **Magdalena Gwoisdz**, geborene Oster, am 15.4.2005 verstorben ist.

Sie wurde am 8.8.1930 in Tschervenka geboren. Sie war die zweite Tochter von Heinrich und Magdalena Oster.

Seit 51 Jahren lebte die Verstorbene in Freising. Sie war eine sehr eifrige Besucherin der Veranstaltungen in Sindelfingen.

Es trauern um sie ihre drei Töchter und ihre Geschwister.

*Elisabeth Arnold*

*Anschrift:* Heidi Rabis, St. Eberhardstraße 18, 85356 Freising.

\*

Nach kurzer Krankheit ist am 13.12.2004 Frau **Theresia Gumber** im Alter von 81 Jahren in Indersdorf verstorben. Sie wurde am 30.7.1923 in Tschervenka geboren und war verheiratet mit Jakob Gumber, ebenfalls aus Tschervenka, der aber bereits im Jahre 2000 verstarb.

Die Verstorbene war eine geborene Krumes, sie wohnten in der Ratzen Gasse.

Es trauern um sie ihre Tochter Hildegard Ettl und ihr Sohn Peter Gumber.

*Elisabeth Arnold*

*Anschrift:* Hildegard Ettl, Unterweilbacher Straße, 85244 Röhrmoss.

\*

### **Luisa Emich, geb. Welker †**

Frau Emich wurde am 22.3.1925 in Tschervenka geboren und starb am 24.12.2004 in Nürnberg. Sie wohnte in der Stuttgarter Straße 48 in Nürnberg.

Die Beerdigung fand in aller Stille am 29.12.2004 auf dem Rochusfriedhof in Nürnberg statt, die Todesnachricht wurde erst heuer bekannt.

*Heinz Heidenreich*

Leider erhalten wir in Verbindung mit Beerdigungen oft sehr unvollständige Angaben, so dass wir nicht in der Lage sind, Zusammenhänge zu finden. Bitte teilen Sie nach Möglichkeit immer Geburtstag und Sterbedatum sowie bei Frauen auch den Mädchennamen mit.

Für die Veröffentlichung eines Bildes müssen wir zusätzlich bei der Druckerei bezahlen und bitten deshalb, die anfallenden Kosten in Höhe von 20,- Euro Ihren Mitteilungen beizulegen oder auf das Konto mit Angabe des Namens des Verstorbenen zu überweisen.

*Wir werden unseren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Mögen unsere Toten in Frieden ruhen.*

Ihr Heimatausschuss Tschervenka in München

i. A. *Ingrid Schmid*

Sperlstraße 27, 81476 München

# Spenden für die Tschervenkaer Heimat-Zeitung (THZ)

Folgende Spenden sind vom 15. 11. 2004 bis 15. 06. 2005 eingegangen

Adam Käthe, Hans-Jakob-Straße 3, D-69168 Wiesloch, Im Namen v. d. verst. Fr. Juliane Wagner, EUR 20,-; Albrecht Marianne, Kuhnreuthstr. 53/III, D-81249 München, EUR 10,-; Albrecht Karl, Hilberweg 5, A-4060 Leonding, EUR 15,-; Albrecht Julianne u. Friedrich, Berliner Str. 56, D-84478 Waldkraiburg, EUR 15,-; Albrecht Katharina, Regensburger Str. 55, D-90478 Nürnberg, EUR 25,- + 84,- vom Buchverkauf; Albrecht Johann, Zollnerstr. 32, D-89518 Heidenheim/Brenz, EUR 25,-; Arth Heinrich u. Elisabeth, Tannenweg 7, D-75365 Calw-Wimberg, EUR 10,-; Arth Karl u. Dora, Sudetenweg 2, D-73207 Plochingen, EUR 30,-; Arth Wilhelm u. Anni, Ketterstr. 2, D-81476 München, EUR 50,-; Arth Sofia, Bullachstr. 17, D-85232 Bergkirchen, EUR 15,-; Avemaria Liesl u. Daniel, Karl-Postl-Str. 8, D-80937 München, EUR 20,-;

Balg Elisabeth, Normannenstr. 7, D-71083 Herrenberg, EUR 10,-; Bauer Rosalia, Salvatorstr. 23, D-94447 Plattling, EUR 25,- + 25,-; Bayer Josef u. Julia, Rottweilstr. 9, D-85232 Bergkirchen, EUR 10,-; Bechtler Elisabeth, Mühllehenstr. 22, D-83088 Kiefersfelden, EUR 25,-; Becker Peter u. Elfriede, Berliner Str. 34c P.F. 97, D-14929 Treuenbrietzen, EUR 10,-; Becker Barbara, Schellenbergstr. 20, D-81547 München, EUR 10,-; Becker Jakob u. Juliane, Schönberger Str. 47, D-75443 Ötisheim, EUR 10,-; Beny Juliane, Meisenbergerstr. 36, D-74182 Obersulm, EUR 10,-; Beny Christian u. Irmgard, Ludwig-Thoma-Str. 3, D-83052 Bruckmühl, EUR 30,-; Beny Adam, 1480 Lascerne D.J., USA - 44906 Mansfield, EUR 30,-; Bieber Peter u. Hedwig, Olivierstr. 19, D-81477 München, EUR 50,-; Binder Friedrich, Ernst-Bloch-Str. 27, D-72070 Tübingen, EUR 5,-; Bindschädel Käthe, Heidenheimer Str. 46, D-76703 Kraichtal, EUR 20,-; Bischof Peter u. Erna, Schulerstr. 29, D-75180 Pforzheim-Bü., EUR 10,-; Bischof Christian u. Heidi, Rohrauerstr. 41, D-81477 München, EUR 50,- + 30,- + für Foto veröffentl. 20,-; Bischof Katharina, Lichteneggerstr. 98, A-4600 Wels, EUR 15,-; Bjelan Stevo, Hochstr. 2, D-33790 Halle, EUR 30,-; Bock Emil u. Anna, Richener Str. 14, D-75031 Eppingen, EUR 20,-; Böhm Stefan, Ganghoferstr. 56, D-80339 München, EUR 20,-;

Böhm Hildegard, Konradinstr. 18, D-81843 München, EUR 25,-; Branz Käthe u. Johann, Veldensteinstr. 1, D-81249 München, EUR 20,-; Brenner Katharina, Friedbergerstr. 8, D-80680 München, EUR 15,-; Brostjan Ludwig u. Magdalena, Rennweg 70/2/2/9, A-1030 Wien, EUR 20,-; Büchner Robert, Kirchseeonerweg 39, D-85614 Kirchseeon-Eggldorf, EUR 25,-; Bruckner Christina, Kolonie Gaswerk Gr. 1.P., A-1110 Wien, EUR 10,-; Brückner Elisabeth, Sonnenstr. 57, D-85777 Fahrenzhäuser, EUR 25,-; Brühl Anna u. Gerhard, Bohnstedtstr. 1, D-99867 Gotha, EUR 10,-; Burgauer Mathilde u. Herbert, P.O.Box 148, USA-Ont. Ohio 44862-0148, US \$ 75,- = EUR 46,99; Cenar Elfriede, Speckbachergasse 8/6, A-1160 Wien, EUR 20,-; Crnagorac Nenad, Neue Bahnhofstr. 23, D-76356 Weingarten/Baden, EUR 10,-; Dautermann Peter, Wiesenstr. 7, D-76351 Linkenheim-Ho., EUR 20,-; Dautermann Jakob u. Frieda, Am Nußacker, D-35043 Marburg, EUR 20,-; Dech Ludwig Dr., 226 Bruggs, USA Roodhus/Illinois 62082, US \$ 30,- = EUR 23,98; Dech Luise, Alzentelstr. 37, D-71083 Herrenberg, EUR 20,-; Dengler Adelheid u. Erwin, Alter Postweg 14, D-89584 Ehingen-Donau, EUR 20,-; Diel Johann u. Theresia, Sudetendeutsche Str. 28, D-80937 München, EUR 20,-; Diener Robert u. Josephine, 6232 69 th Pl. Mv., USA Flushing N.Y. 11379-1135, US \$ 30,- = EUR 22,37; Diener Johann, ohne Adr. Angabe, EUR 50,-; Diener Johann u. Rosina, Franz-Sailer-Gasse 10, A-2325 Himberg, EUR 10,-; Diener Wilhelm u. Barbara, Sperberweg 31, D-82194 Gröbenzell, EUR 15,-; Dietrich Christine u. Ludwig, Karl-Haider-Str. 14, D-81477 München, EUR 20,-; Düster Katharina, Leharweg 11, D-82538 Geretsried, EUR 20,-; Dupp Käthe, 3183 North Way Ave., CAN-Windsor Ont. N9 E4 S4, Can. \$ 30,- = EUR 18,62; Dussing Josef u. Ilona, Apt. 401 1717 W. Crystal Ln., USA - Mt. Prospect / ILL 60056-5454, US \$ 25,- = EUR 18,64;

Effler Luise, 1012 Laurelwood Rd., USA Mansfield OH 44907-2325, EUR 30,-; Egeler Frieda, Normannenstr. 2, D-71083 Herrenberg-Kuppington, EUR 20,-; Egner Fritz, Hellerichstr. 42, D-75481 Pforzheim, EUR 20,-; Egner Heinrich u. Magdalena, Blumenstr. 2,

D-66989 Höheischweiler, EUR 10,-; Eschbach Margit, Hans-Resel-Gasse 6, A-8605 Kapfenberg, EUR 10,-; Feld Katharina, Gunzenlehstr. 9, D-80689 München, EUR 20,-; Fess Anny, Eichenweg 16, D-71397 Leutenbach, EUR 7,-; Flach Elisabeth, Friedrich-Neumann-Str. 3, D-76187 Karlsruhe, EUR 15,-; Forthuber Gottfried, ohne Adr. Angabe, bitte melden, EUR 10,-; Freund Elisabeth, Löfflergasse 17/4/4, A-1130 Wien, EUR 10,- + 10,-; Fritsch Brunhilde u. Heinrich, Staarenbergstr. 46, D-76703 Kraichtal, EUR 20,-; Geyer Johann u. Marie-Luise, Klosterfreiheit 14, D-37290 Meißner, EUR 8,-; Giesse Johann, Ulmenstr. 5, A-4481 Asten, bitte melden, EUR 10,- + 10,-; Giesse Stefan sen., Fichtenstr. 13, D-85649 Brunnthal-Hofolding, EUR 50,-; Giesse Karl u. Vera, Engerthstr. 255/515, A-1020 Wien, EUR 15,-; Glässer Karl, Olivierstr. 42, D-81477 München, EUR 25,-; Glock Hans, Taubenstr. 30, D-67063 Ludwigshafen, EUR 10,-; Göttsche Heinrich u. E., Kurzbauerstr. 4, D-81479 München, EUR 20,-; Göttsche Peter, Olivierstr. 40, D-81477 München, EUR 25,-; Göttsche Johann, EUR , Oeverseestr. 13-19 St. 7, A-1150 Wien, EUR 10,-; Götzel Daniel u. Ema, Beethovenstr. 2a, D-01465 Langebrück, EUR 25,-; Götz Karl, 22 Longfield Ave, GRB-Halifax HX 3.7 B5, 15,- Eng. Pfd. = EUR 21,07; Graf Daniel, Adalbert-Stifter-Str. 4, D-94469 Deggendorf, EUR 20,-; Graf Christine, Birkerlweg 53, D-94469 Deggendorf, EUR 20,-; Graff Ursula u. Henry, Finkenau 18, D-22081 Hamburg, EUR 10,-; Greifenstein Georg u. Helene, Gartenstadtstr. 31, D-81825 München, EUR 15,-; Greifenstein Daniel u. Elena, Ludwig-Ganghofer-Str. 3, D-84478 Waldkraiburg, EUR 10,-; Grieser Peter, Am Griesfeld 21, D-82178 Puchheim, EUR 25,-; Gross Peter u. Helene, Stettinerstr. 1, D-85221 Dachau, EUR 10,- + 20,- f. Foto veröffentl.; Grois Elisabeth, Krücklstr. 8, A-2410 Hainburg, EUR 10,-; Grundel Maria, Blumenstr. 16, A-4484 Krons- dorf, EUR 10,-; Grundel Martin u. Elisabeth, Hebelstr. 11, D-76344 Eggenstein-Leop., EUR 10,-; Grufeneder Karl, Ledererberg 110, A-4391 Waldhausen, EUR 10,- + 10,-; Grünwald Gerda u. Josef, Treitschkestr. 2, D-80992 München, EUR 10,-; Günther Hilde und Oscar, 1038 Oak Hi. Cir.,

USA - Asland OH 44805, 130,- US \$ = EUR 100,46; Gwoisdz Magdalena, Dürnastweg 2, D-85354 Freising, EUR 20,-;

**H**adyk Elisabeth, Grabinger Weg 2, D-94081 Fürstzell, EUR 20,-; Haimann Philipp, Mühlpfad 92, D-67454 Haßloch, EUR 20,-; Haimann Peter, Strnastweg 4, A-4020 Linz, EUR 10,-; Haip Helmut, ohne vollst. Adr., D-... Herrenberg, bitte melden, EUR 10,-; Haschek Christine, Buchengasse 19, D-85221 Dachau, EUR 20,-; Hauber Christine u. Bartl, Ahornstr. 25, D-85774 Unterföhring, EUR 50,-; Hefner Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, D-76187 Karlsruhe, EUR 20,-; Heinz Peter u. Gisela, Drosselweg 10, D-82538 Geretsried, EUR 25,-; Heinz Adalbert u. Inge, Bergerend 55, D-41068 Mönchengladbach, EUR 25,-; Heinz Maria, Radolfzeller Str. 26/III, D-81243 München, EUR 10,-; Heinz Käthe, In den Ställengärten 32, D-73230 Kirchheim-Teck, EUR 15,-; Heinz Filipp, Kornelia-Str.1917, USA-Ridgewood N.Y. 11385-4406, 30,- US \$ = EUR 22,80; Hellermann Egon, Sienzenheimerstr. 197, A-5020 Salzburg, EUR 8,-; Hermann Elise, Rushaimerstr. 39, D-80689 München, EUR 10,-; Herpich Juliane u. Horst, Wormser Str. 80, D-67593 Westhofen, EUR 20,-; Herschberger Liesl, Thalkirchner Str. 144, D-81371 München, EUR 10,-; Heuer Hans u. Aurelia, Westerstr. 18, D-25722 Gudendorf, EUR 10,-; Hinkel Heinrich, Meisenbergstr. 34, D-74182 Obersulm, EUR 50,- + 50,-; Hinkel Ludwig, Stressemannstr. 60, D-67663 Kaiserslautern, EUR 20,-; Hoffmann Malvine, Landhausstr. 16, D-71134 Aidlingen, EUR 10,-; Holze Sepp, Im Hopfengarten, D-61440 Oberursel, EUR 25,-; Huber Hans u. Kurt, Otto-Bartning-Str. 32, D-69239 Neckarsteinach, EUR 20,-; Huber Peter u. Barbara, Verdistr. 26, D-67227 Frankenthal, EUR 20,-; Huber Elisabeth, Holzstr. 31, D-80469 München, EUR 25,-; Huber Peter u. Helene, Alfred-Neumann-Anger 11, D-81737 München, EUR 15,-; Hunsinger Juliane, Jupiterweg 4, D-90513 Zirndorf, EUR 15,-; Hunstein Hans u. Maria, Haseneystr. 43, D-81377 München, EUR 30,- + 30,-;

**I**ring Johann, Waldfrieden 4, D-56170 Bendorf/Rheinland, EUR 10,-; Inoka Peter J. Dr. med., Wilbrechtstr. 40, D-81477 München, EUR 20,-;

**J**akob Helene u. Daniel, Specklstr. 24, D-81737 München, EUR 20,-; Jassmann Christine u. Franz, Michel-Kreß-

Str. 6, D-91056 Erlangen, EUR 15,-; Jaunig Christine u. Franz, Dorfstr. 3, D-07381 Schweinitz-Pösnek, EUR 20,-; Joppien Johanna u. Reinh., Gundermannstr. 23, D-80935 München, EUR 20,-; Judt Heinrich, Zauberswaldstr. 14, D-81825 München, EUR 20,-; Judendheimer Irmgard, Am Hochgericht 3, D-91154 Roth, EUR 20,-; Jung Philipp u. Katharina, Kirschstr. 13, D-80999 München, EUR 25,-;

**K**ailer Jakob u. Therese, Ringstr. 13, A-4061 Pasching, EUR 10,-; Kaiser Elisabeth u. Siegfr., Käthe-Kollwitz-Promenade, D-23966 Wismar, EUR 10,-; Karius Karl u. Johanna, Dr. Robert-Koch-Str. 14, D-99734 Nordhausen, EUR 15,-; Karrer Erika, Tulpenstr. 2 b, D-82110 Germering, EUR 10,-; Kaufholz Ernst R. u. Ursula, Köppelsbleek 4, D-38640 Goslar, EUR 20,-; Keiper Hans, Dr.-Anton-Bruckner-Str. 13, A-4840 Vöcklabruck, EUR 20,-; Keiper Anna, Freiwaldaustr. 51, D-73230 Kirchheim/Teck, EUR 10,- + f. Foto veröfftl. EUR 20,-; Kern Wilhelm, Steinbrecherring 3, A-4400 Stey-Oberöster., EUR 5,-; Kern Martin, Werrastr. 13, D-47051 Duisburg, EUR 15,-; Kern u. Rosa, Rörerstr. 17, D-94469 Deggendorf, f. Foto veröffentl. EUR 20,-; Kern Daniel, Geflügelhof, A-2534 Groisbach/Alland, EUR 30,-; Spender d. Red. bekannt, EUR 15,-; Kleess Elisabeth, Pecher Hauptstr.74, D-53343 Wachtberg-Wa., EUR 20,-; Kleess Andreas, Thelottstr. 6, D-80933 München, EUR 15,-; Klug Käthe u. Franz, Immendorfer Str. 59, D-38239 Salzgitter-Immendorf, EUR 20,-; Koch Elise u. Anton, Kellerhalde 12, D-89081 Ulm-Söflg., EUR 20,-; Köhler Adam u. Franziska, Agricolastr. 72 a, D-80689 München, EUR 20,-; Konrad Johann, Adlerhofgasse 23, A-3021 Pressbaum, EUR 10,-; Korbelt Peter u. S., Zum Marienköpfchen 36, D-56651 Oberzissen, EUR 10,-; Koschak Hilde, Alois-Lafer-Gasse 4, A-8605 Kapfenberg, EUR 20,-; Kragl Gertrude, Gudrunstr. 167, A-1100 Wien, EUR 20,-; Kraj Frieda, Karl-Schmolz-Str. 10, D-80997 München, EUR 10,-; Krumes Elisabeth, Schauinslandstr. 79, D-75177 Pforzheim, EUR 10,-; Krumes Adam Gisela, Frankeuserstr. 1 b, D-99706 Sondershausen, EUR 20,-; Krüger Juliane, Ohne Adr. Angabe, bitte melden, EUR 15,-; Kuhn Gerhard, Dürkkheimer Str. 1a, D-76187 Karlsruhe, EUR 10,-;

**L**ahmnek Jakob, Friedenstr. 12, D-65451 Kelsterbach, EUR 50,-; Lahmnek Karl, Steinweg 32a, D-74206 Bad Wimpfen, EUR 15,-; Lahmnek Christl.,

Karl-Postl-Str. 2, D-80937 München, EUR 15,-; Lamnek Siegfried Prof. Dr., Falterweg 2, D-85139 Wettstetten-Echenzell, EUR 30,-; Lefebre Margarete, Greifstr. 3, D-12487 Berlin, EUR 15,-; Lindl Luise u. Rudolf, Hoppenbichlstr. 26, D-83064 Raubling-Pfrd, EUR 100,-; Litzemberger F., Ichagasse 21, A-1210 Wien, EUR 10,-; Litzemberger Aurelia u. Peter, Bergstr. 11, D-85235 Odelzhausen, EUR 20,-; Lörincz Laura, Tannengasse 17-20, A-1150 Wien, EUR 25,-; Loos Karl, Waidbachstr. 2, A-8700 Leoben-Göss., EUR 20,-; Losch Willi u. Katharina, Bruno-Tesch-Str. 13, D-23968 Wismar, EUR 10,-; Luber Jost-Michael u. Anne, Keyserlingstr. 31, D-81245 München, EUR 25,-;

**M**argitsch Karoline u. Johann, Hausnummer 217, A-2294 Breitensee, EUR 20,-; Marx Resi, Thalkirchnerstr. 144, D-81371 München, EUR 10,-; Marx Peter u. Veronika, Hansastr. 138, D-81373 München, EUR 20,-; Mathens Thomas, Klarastr. 8, D-74072 Heilbronn, EUR 25,-; Max Elisabeth, Dachauer Str. 441, D-80992 München, EUR 20,-; Mayer Hilde, Münchner Str. 4, D-82049 Pullach, EUR 25,-; Mayer Juliane, Simm.-Heide 389, A-1110 Wien, EUR 10,-; Mezei Christian u. Laslo, Bolwerkstr. 2, D-72764 Reutlingen, EUR 20,-; Milli Anni u. Paul, Römerweg 13, D-71083 Herrenberg, EUR 25,-; Möller Hans Dieter Dr. med, Sandstr. 13, D-49080 Osnabrück, EUR 30,-; Mori Katharina, Radetzkystr. 94, A-2500 Baden, EUR 10,-; Moths Marianne, Mottenburger Str. 26, D-22765 Hamburg, EUR 10,-; Müller Elisabeth, Kirkenstr. 13, D-85649 Brunthal-Hofolding, EUR 20,-; Müller Paula u. Peter, Schillerstr. 35, D-84503 Altötting, EUR 15,-; Spender d. Red. bekannt, EUR 50,-; Müller Helene, Gröbenzeller Str.22, D-85221 Dachau, EUR 10,-; Müller Heinrich, Franz-Sauer-Str. 28, A-5020 Salzburg, EUR 15,-;

**N**agel Marie u. Hans, Dorfstr. 39, D-17153 Gallenbeck, EUR 10,-; Neber Friedrich u. Katharina, Klosterstr. 23, D-67069 Ludwigshafen, EUR 15,-; Neider Karl, Neudorf 26, A-5231 Schalchen, EUR 10,-; Neider Johann, Schleinlackenstr. 22, A-5020 Salzburg, EUR 20,- + 15,-; Nett Margit u. Wilhelm, Buchendorfer Str. 16, D-82061 Neuried, EUR 25,-; Neu Margarethe u. Peter, Sonnenstr. 7, D-83301 Traunreut, EUR 20,-; Neudert Käthe u. Karl, Adalbert-Stifter-Str. 12, D-84424 Isen, EUR 20,-; Netzer Frank u. Helene, ohne

Adr. Angabe, EUR 20,- + für Foto veröffentl. v. Hr. Ludwig Hinkel EUR 20,-; Nitschinger Käthe u. Johann, Gustav-Lindner-Weg 5, D-81825 München, EUR 20,-; Dr. Nossal Egon u. Hedwig, Dresdner Str. 4, A-71111 Waldenbuch, EUR 20,-; Nothdurft Margarethe, Gartenstr. 80, D-85757 Karlsfeld, EUR 20,-; Nothdurft Katharina, Zum Felsenkeller 33, D-90411 Nürnberg, EUR 15,-; Nowakowitsch Hedwig, Olivierstr. 4, D-81476 München, EUR 20,-;

**O**ppermann Luise, Kelterstr. 14, D-71409 Schwaikheim, EUR 20,-; Oster Franz, Umlandstr. 9, D-71093 Weil im Schönbuch, EUR 20,-; Oswald Jakob u. Marie, Föhrenstr. 7, D-85649 Brunnthal-Hofolding, EUR 20,-; Ott Kurt u. Sophia, Billalstr. 52, D-65843 Sulzbach/Taunus, EUR 20,-; Ottenheimer Jakob u. Margarete, Rohrbachstr. 39, D-85259 Wiedenzhausen, EUR 20,-;

**P**ächtler Elisabeth u. Hermina, Alexander-Moissi-Str. 7, A-5020 Salzburg, EUR 10,-; Peter Christian u. Antonie, Eggmühlstr. 27, D-84069 Schierling, EUR 25,-; Petter Alfred, Philipp-Reis-Str. 21, D-81479 München, EUR 25,-; Pfeiffer Karl u. Margarete, Neuer Ring 16, D-71543 Wüstenrot-Berg, EUR 30,-; Piprek Käthe u. Rolf, Mühlstr. 24, D-35390 Giessen, EUR 10,-; Pleess Luise, Simon-Raabel-Str. 24, D-85229 Markt-Indersdorf, EUR 15,-; Porth Christine, Hauptstr. 49, D-14542 Plesow, EUR 20,-; Puhl Sophie, 568 Alan Crescent, CAN-Windsor/Ont. N8 S1 V7, EUR 30,-;

**Q**uetschlich Hermine u. Erwin, Anzengruberstraße 9, D-82178 Puchheim, EUR 20,-;

**R**auch Johann, Freudenbergstr. 39, D-69239 Neckarsteinach, EUR 50,-; Rauch Luise, Hartbergstr. 14, D-72813 St. Johann-Wür., EUR 25,-; Raucheis Helene u. Franz, Jahnhöhe 28, D-85276 Pfaffenhofen-Ilm, EUR 20,-; Rausch-Traubenberg Käthe, Robert-Koch-Str. 7, D-86343 Königsbrunn, EUR 20,-; Rehorn Katharina, Heuweg 10, D-84079 Bruckberg, EUR 20,-; Reichardt Stefan u. Rosi, Spalatinstr. 45, D-81739 München, EUR 25,-; Reinelt Käthe u. Adolf, Buchloer Str. 1, D-81475 München, EUR 25,-; Reiner Antje u. Rolf, Saalfelder Str. 206, D-90522 Oberasbach, EUR 30,-; Reiner Maria, Hermann-Paul-Str. 10, D-80997 München, EUR 20,-; Reiner Elisabeth, In Der Schach 9, D-84359 Simbach/Inn, EUR 10,-; Reiner Josef u. Christine, Gartenstr. 33, D-85630 Grasbrunn, EUR 20,-; Reinert Therese,

Anzengruberstr. 9, D-82178 Puchheim, EUR 25,-; Reitenbach Adam u. Elisabeth, Ketterstr. 6, D-81476 München, EUR 25,-; Reitenbach Margarete u. Gustav, Marloffsteinerstr. 30, D-9108 Uttenreuth, EUR 40,-; Reitenbach Ludwig u. Hermine, Dirschauer Str. 2 a, D-81927 München, EUR 20,-; Renner Hermine, Bergmannplatz 3, A-8010 Graz, EUR 20,- + 20,-; Reyer Else u. Herbert, Panoramastr. 71, D-73061 Ebersbach, EUR 25,-; Richter Alfred, Nelkenstr. 24, D-31228 Peine, EUR 20,-; Rösler Thomas, Birkenweg 5, D-67574 Osthofen, EUR 20,-; Roth Ernst u. Therese, Küchelstr. 10, D-81375 München, EUR 25,-; Roth Katharina, Georg Reismüller-Str. 7, D-80999 München, EUR 20,-; Roth Richard u. Maria, Falkenstr. 25, D-85757 Karlsfeld, EUR 20,-; Roth Georg u. Johanna, Karl-Fischer-Str. 4, D-07422 Bad Blankenburg, EUR 20,-; Ruppert Elfriede u. Ludwig, Gartenstr. 6, D-71083 Herrenberg, EUR 20,-;

**S**auer Hermine, Hochstr. 119, D-45661 Recklinghausen, EUR 20,-; Schäfer Horst u. Karin, Kleeweg 17, D-39128 Magdeburg, EUR 25,-; Schäfer Johann, Don-Bosco-Weg 7, A-8053 Graz, EUR 10,-; Scharf Heinrich, Hauffstr. 35, D-71106 Magstadt, EUR 20,-; Scheidecker Juliane u. Josef, Illegärtle 13, D-72147 Nehren, EUR 15,-; Schieber Elisabeth, Hofangerstr. 84, D-81735 München, EUR 30,-; Schill Georg, Hippelstr. 68, D-81827 München, EUR 20,-; Schmidt Willy u. Thea, Berlstr. 8, D-81375 München, EUR 20,-; Schmidt Elisabeth, Weimarer Str. 1/14, A-1180 Wien, EUR 7,-; Schmidt Jakob, Brucklacher Str. 15, D-86641 Rain am Lech, EUR 15,-; Schmidt Hans, Dörbruch 17 WHG 4, D-30559 Hannover, EUR 20,-; Schmidt Peter, Ringstr. 39, D-73113 Ottenbach, EUR 15,-; Schmidt Wilhelm u. Renate, Überlinger Weg 7b, D-81243 München, EUR 20,-; Schmidt Philipp, Am Haselberg 25, D-97320 Mainstockheim, EUR 20,-; Schneider Katharina, Ludlstr. 5, D-85232 Bergkirchen, EUR 25,-; Schneider Florina, Flurweg 4, D-85250 Altomünster-Wollm., EUR 10,-; Schneider Rosi, Dorfstr. 9, D-84424 Isen, EUR 20,-; Schneider Käthe u. Hans, Duisburger Str. 279, D-47829 Krefeld, EUR 10,-; Schneider Hans u. Irene, Münchner Str. 10, D-81379 München, EUR 10,-; Schneider Elfriede u. Gert, Linke Nordbahngasse 1/5, A-1210 Wien, EUR 15,-; Schneider Erika, 6439 73 RD Place, USA-Middle Village N.Y. 11379, EUR 25,-; Schönfeld

Käthe, Jägerkampstr. 13, D-83059 Kolbermoor, EUR 30,-; Scholz Ottilie, Anzengruberstr. 13, D-82178 Puchheim, EUR 10,-; Schopper Maria u. Michael, Kopernikusstr. 3, D-75428 Illingen, EUR 10,-; Schramm Werner, Mühlthaler Str. 97, D-81475 München, EUR 55,-; Schumacher Karharina, Weiherweg 1, D-85232 Bergkirchen, EUR 20,-; Schumacher Emmi, Achalmstr. 9, D-70188 Stuttgart, EUR 20,-; Schumacher Jakob u. Luise, Olivierstr. 26, D-81477 München, EUR 20,-; Schurr Christl, Untere Schneckenbergstr. 42, D-94034 Passau, EUR 15,-; Schwend Josef u. Anna, Frühlingstr. 57, D-82110 Germering, EUR 10,-; Schwendemann Edith u. Helmut, Gaeesthöhe 7, D-22113 Oststeinbeck, EUR 10,-; Sehr Hilde u. Hans, Falkenweg 12, D-73274 Nötzingen, EUR 30,-; Siruschek Johanna Diakonisse, Ottenheimerstr. 20, D-77963 Schwannau, EUR 10,-; Spengler Wilhelm u. Hilde, Tannenfleckstr. 9, D-82194 Gröbenzell, EUR 20,-; Spiess Helene u. Georg, Alzey Str. 11, D-67549 Worms, EUR 50,-; Spinner Therese, Straubinger Str. 15, D-93326 Abensberg, EUR 15,-; Stehli Eleonore, Brucknerstr. 34 a, D-64347 Griesheim, EUR 10,-; Steigele Friedrich u. Margit, Görtringer Weg 32, D-71139 Ehingen, EUR 25,-; Sterl Hermine u. Maurice, Thomasstr. 34, D-92637 Weiden, EUR 15,-; Süß Margarethe, Am Weinhügel 4, D-94081 Fürstzell, EUR 20,- + 25,-;

**T**eufel Johann u. Katharina, An der Wolldecke 2, D-71263 Weil Der Stadt, EUR 25,-; Thüringer Heinrich u. Adam, Raiffeisenstr. 18, D-86836 Untermeitingen, EUR 50,- + für Foto veröffentl. EUR 20,-; Tomajek Wilhelmine u. Rudolf, Linienamtsgasse 8-3-7, A-1130 Wien, EUR 30,-; Tscheng Lissi u. Jakob, Thuilestr. 25, D-81247 München, EUR 25,-;

**U**fholz Maria u. Hans, Donnersbergerweg 9, D-94469 Deggendorf, EUR 25,-; Ufholz Flora, Hinterbärenbadstr. 44, D-81373 München, EUR 20,-; Ufholz Andreas u. Christine, Anzengruberstr. 11, D-82178 Puchheim, EUR 50,-; Ulrich Philipp, Heiligenbergstr. 40, D-34134 Kassel, EUR 15,-; Uphoff Maria, Alte Heide 25, D-32257 Bünde, EUR 15,- + 20,-; Urich Emma, Gartenstraße 27, D-81825 München, EUR 10,-;

**W**agner Georg, Ammerstr. 9, D-82362 Weilheim, EUR 20,-; Wagner Christine, Hühnerbergweg 8, D-74189 Weinsberg, EUR 10,-; Wagner Johann u. Käthe,

Bubenlachring 29, D-68642 Bürstadt, EUR 15,-; Wagner Magdalena, Siselerstr. 10, D-80804 München, EUR 30,-; Walter Peter, Schillerstr. 11, A-84503 Altötting, EUR 10,-; Webel Peter, Rotweg 64, D-70437 Stuttgart, EUR 30,-; Weber Arnold u. Helene, Tal 9, D-85276 Pfaffenhofen, EUR 30,-; Weiß Karl, Samariterstift Bohnhöferstr. 2, D-73450 Neresheim, EUR 10,-; Weitz Anna u. Karl, Oberbrunner Str. 23, D-81475 München, EUR 20,-; Weitz Amalie, Leebstr. 2, D-81477 München, EUR 30,-; Weitzer Helene, Schinitzhof 9, A-8605 Kapfenberg, EUR 20,-; Welker Margit, Drosteweg 6, D-88069 Tettnang, EUR 30,-; Welker Edmund u. Magd., Zollernstr. 21, D-78628 Rottweil am Neckar, EUR 30,-; Wenz Elfriede, Waldstr. 162, D-63263 Neu-Isenburg, EUR 100,-; Wenzel Christine, Wichertstr. 4, D-80993 München, EUR 10,-; Werner Ernst u. Ehrentrud, Eichenstr. 32, D-85649 Hofolding, EUR 20,-; Wimmer Maria, Bergstr. 37, D-85567 Grafing, EUR 30,-; Wollitz Mathilde u. Eduard u. Schinner Brigitte, Olivierstr. 38, D-81477 München, EUR 25,-; Wolf Georg jun., Jahnstr. 8, D-71543 Wüstenrot, EUR 30,- + für Foto veröffentl. EUR 20,-; Wurmseher Käthe, Geierstr. 5, D-85630 Grasbrunn, EUR 15,-; Zahn Katharina, Zugspitzstr. 43, D-85435 Erding, EUR 15,-; Zeiss Ludwig, Haidenweg 1, D-71336 Waiblingen, EUR 15,-; Zimmermann Christine, Esterwagnerstr. 34, D-85635 Höhenkirchen-S, EUR 20,-.

Außerdem sind 22 „alte“ Postkarten-Fotos von Crvenka/Tscherwenka von Herrn Mezei Christian u. Laslo, Bolwerkstr. 2, D-72764 Reutlingen als Spende für das Heimatausschuss-Archiv übersandt worden.

### **Spenden für den Toten-Gedenk-Stein am Waldfriedhof in München (zur Pflege und Erhaltung) vom 15.11.2004 – 15.6.2005**

Arth Wilhelm u. Anni, Ketterstr. 2, 81476 München, EUR 100,-; Oswald Marie u. Jakob, Föhrenstr. 7, 85649 Brunthal-Hofolding, EUR 20,-; Aemaria Elisabeth u. Daniel, Karl-Postl-Str. 8, 80937 München, EUR 20,-; Hauber Christine u. Bartl, Ahornstr. 25, 85774 Unterföhring, EUR 50,-; Bieber Peter u. Hedwig, Olivierstr. 19, 81477 München, EUR 50,-; Haschek Christine, Buchengasse 19, D-85221

Dachau, EUR 10,-; Reinelt Käthe u. Adolf, Buchloer Str.1, D-81475 München, EUR 15,-.

### **Spenden für die Gedenktafel in Ulm**

Haschek Christine, Buchengasse 19, D-85221 Dachau, EUR 10,-; Reinelt Käthe u. Adolf, Buchloer Str. 1, D-81475 München, EUR 10,-.

### **Spenden für den Friedhof in Crvenka**

Adam Käthe, Hansjakob-Str. 3, D-69168 Wiesloch, im Namen der verst. Juliane Wagner, EUR 20,-; Roth Ernst u. Therese, Küchel Str. 10, D-81375 München, EUR 100,-; Hefner Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, D-76187 Karlsruhe, EUR 50,-; Dech Harald, Bergstr. 12, D-67759 Nussbach, EUR 10,-; Wägner Käthe, Bubenlachring 29, D-68642 Bürstadt, EUR 50,-; Bieber Peter u. Hedwig, Olivier Str. 19, D-81477 München, EUR 100,-; Hauber Bartholomeus, Ahorn Str. 25, D-85774 Unterföhring, EUR 50,-; Nitschinger Käthe u. Johann, Gustav-Lindner-Weg 5, D-81825 München, EUR 20,-; Inoka Peter Dr. med., Wilbrechtstr. 40, D-81477 München, EUR 50,-; Schmidt Herbert, EUR, Schlesierweg 3, 73207 Plochingen, EUR 100,-; Neu Peter u. Margarete, Sonnenstr. 7, EUR, D-83301 Tdraunreut, EUR 20,-; Karius Johanna Luise, Dr.Robert Koch Str. 14, D-99734 Nordhausen, EUR 30,-; Kuhn Margarete, Erwin-v.-Steinbach-Weg 29a, D-80937 München, EUR 50,-; Wolf Georg jun., Rosenstr. 18, 71543 Wüstenrot, EUR 30,-; Greifenstein Daniel u. Elena, Ludwig Ganghofer Str. 3, D-84478 Waldkraiburg, EUR 10,-; Bechtler Elisabeth, Mühlenstr. 22, D-83088 Kiefersfelden, EUR 25,-; Reyer

Herabert u. Else, Panorama Str. 71, 73061 Ebersbach, EUR 25,-; Ufholz Andreas u. Christine, Anzengruber Str. 11, 82178 Puchheim, EUR 50,-; Bischof Christian u. Heidi, Rohrauer Str. 41, D-81477 München, EUR 50,-; Weitzer Helene, Schinitzhof 9, A-8605 Kapfenberg, EUR 20,-; Haschek Christine, Buchengasse 19, D-85221 Dachau, EUR 50,-.

### *Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön!*

Da wir auf Ihre Unterstützung angewiesen sind, bitten wir Sie hiermit, uns bei unseren Vorhaben weiter zu unterstützen.

Überweisungsträger liegt wie immer bei.

Spenden, die nach dem 15.6.2005 eingegangen sind, werden in der THZ 46 veröffentlicht.

Bei Überweisungen achten Sie bitte auf die vollständige Adresse.

Bitte verständigen Sie uns, wenn Sie Ihre THZ nicht erhalten haben.

Um unnötige Ausgaben zu vermeiden, bitten wir Sie, bei einer Adressenänderung oder keinem Interesse einer Zusendung der THZ, um eine kurze Mitteilung.

### *In heimatlicher Verbundenheit*

Ihr Heimatausschuss Tscherwenka München

i. A. *Liselotte Dudowits*,  
Koblenzer Straße 14,  
80993 München,  
Tel. 089 / 14 24 07

**Impressum** – Herausgeber mit Redaktionsteam: Heimatausschuss Tscherwenka, München  
Schriftleitung: Karl Beel, Rohrauerstraße 39, D-81477 München,  
Tel. (089) 78 84 85, Fax (089) 7 85 68 05

Familiennachrichten: Ingrid Schmid, Sperlstraße 27, D-81476 München, Tel. (089) 7 55 35 22  
Kasse/Spenden: Lotte Dudowits, Koblenzer Straße 14, D-80993 München, Tel. (089) 14 24 07  
Versand: Elisabeth u. Sepp Arnold, Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen, Tel. (081 31) 8 19 43  
unter Mithilfe von Lotte Dudowits

**Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.**

Spenden für die in zwangloser Folge erscheinende Heimatzeitung erbitten wir auf folgende Konten

Deutschland: Hypo Vereinsbank München-Moosach, Kt.Nr. 188 0164 070, BLZ 700 202 70  
Österreich: Bank Austria, Kt.Nr. 00 776 079 824, BLZ 20 151

— — — **Spendenaktion** — — —

## Gedenkstätte am Friedhof in Crvenka

Liebe Tscherwenkaer Landsleute,

wie in der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, Folge 42 beschrieben, wurde von der Gemeinde Crvenka der Friedhof saniert und vom Unkraut befreit.

Eine Neugestaltung des Friedhofs durch die Gemeinde ist geplant, dazu sind große Geldmittel erforderlich, die nicht zur Verfügung stehen, darum erscheint uns (HA) die Ausführung nicht bzw. kaum realisierbar.

Vom Heimatausschuss Tscherwenka in München ist die Errichtung einer Gedenkstätte am alten Teil des Friedhofes angedacht sowie die Anbringung von Tafeln in deutscher und serbischer Sprache zur Erinnerung an uns Donauschwaben.

Wir vom Heimatausschuss sind der Meinung, dass wir aus „Pietätsgründen“ eine gewisse Verpflichtung unseren Toten gegenüber haben und darum eine Gedenkstätte am Friedhof herstellen sollten.

Damit wir dieses Vorhaben ausführen können, bitten wir um einen angemessenen Spendenbetrag auf das Konto:

**Elisabeth Arnold – Friedhof Crvenka,  
Konto 586 271 bei der Sparkasse Dachau,  
BLZ 700 515 40**

Im voraus vielen herzlichen Dank. Die Namen der Spender und der Spendenbetrag werden in der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung veröffentlicht.

*Euer Heimatausschuss Tscherwenka, München*

## Einladung

### zur Enthüllung der Tscherwenkaer Ahnengedenktafel am Donauufer in Ulm am 20. August 2005

#### Vorgesehene Programmfolge:

- 10.30 Uhr Niederlegung eines Blumengebindes am Ahnendenkmal, Ansprache vom Landes- und Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben, Herrn Hans Süpritz  
Anschließend Enthüllung der Ahnengedenktafel, Begrüßung und Ansprache von Karl Beel
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen in der Gaststätte „Ulmer Stuben“
- 14.00 Uhr Besichtigung vom Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm mit Führung  
Anschließend Kaffeepause, Ende der Veranstaltung, Heimreise

Vom Heimatausschuss Tscherwenka wird von München nach Ulm ein Bus eingesetzt. Interessenten wird eine kostenlose Busfahrt angeboten. Anmeldung bei Lotte Dudowits, Tel. 0 89 / 14 24 07 und Elisabeth Arnold, Tel. 0 81 31 / 8 19 43

#### Aus Dispositionsgründen wird um eine Anmeldung gebeten bis zum 5. August 2005 bei:

Peter Grumbach, Tel. 0 70 32 / 3 17 77,  
Christian Schuhmacher, Tel. 0 70 32 / 3 21 58 –  
jeweils Herrenberg;  
Otto Welker, Tel. 0 70 31 / 80 58 11 – Sindelfingen

Damit die Enthüllung der Tscherwenkaer Ahnengedenktafel in einem angemessenen Rahmen erfolgt, wird um recht zahlreichen Besuch der Landsleute gebeten.

*i.A. Karl Beel*

## Einladung zum Wiedersehensfest in Wien

Am 22. Oktober 2005, um 15 Uhr

**findet ein Treffen der Tscherwenkaer Landsleute im „Haus der Heimat“ in A-1030 Wien,  
Steingasse 20, Hoftrakt rechts, 3. Stock statt.**

Alle Tscherwenkaer Landsleute und Freunde sind herzlichst eingeladen.

Wie jedes Jahr werden wir zusammen bei Kaffee und Kuchen ein gemütliches Beisammensein feiern. Alle die den Film, der anlässlich der 220-Jahr-Feier in Crvenka aufgenommen wurde und die Fotos, die wir machten, sehen will, ist herzlichst eingeladen.

**Auf Euer Kommen freue ich mich.**

Elsa Lieb-Rotschenk, Grünlandweg 1, A-2353 Gundramsdorf  
Tel.: 02236-52 64-6; von Deutschland Tel.: 0043-02236-5264-6

**Einladung zum**  
**9. Tscherwenkaer Kirchweihtreffen**  
**nach Sindelfingen in das Haus der Donauschwaben**  
**am Sonntag, 9. Oktober 2005**

**Liebe Tscherwenkaer Landsleute, liebe Freunde!**

Auch heuer wird das Tscherwenkaer Kirchweihfest wieder im Weltheimathaus der Donauschwaben in Sindelfingen gefeiert und dazu laden wir Euch recht herzlich ein.

**Vorgesehene Programmfolge:**

10.30 Uhr Im Festsaal des Hauses Begrüßung durch unseren Landsmann Otto Welker, Sindelfingen, religiöse Andacht, gehalten von Herrn Pfarrer Helmut Staudt, dann Kranzniederlegung und Totengedenken im Ehrenhof und anschließend die Festansprache

Fototermin auf der Treppe beim Hauseingang und anschließend gemeinsames Mittagessen im großen Saal.

Am Nachmittag ist eine Altenehrung vorgesehen und anschließend berichtet Karl Beel über die Aktivitäten und Vorhaben des Heimatausschusses.

Es wäre schön, wenn die heimatliche Verbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl wieder durch einen recht zahlreichen Besuch demonstriert wird.

Bis zum Wiedersehen viele Grüße, verbunden mit besten Wünschen für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden.

Euer Heimatausschuss Tscherwenka – für die Veranstalter: Otto Welker, Sindelfingen  
und Peter Grumbach, Herrenberg.

*i. A. Karl Beel*

**Aus Dispositionsgründen wird um eine Anmeldung gebeten bis zum 1. Oktober 2005 bei:**

Peter Grumbach, Tel. 0 70 32/3 17 77 • Christian Schuhmacher, Tel. 0 70 32/3 21 58 – jeweils Herrenberg;  
Otto Welker, Tel. 0 70 31/80 58 11 – Sindelfingen

**und zur Busfahrt München – Sindelfingen bei:**

Lotte Dudowits, Tel. 0 89/14 24 07 • Elisabeth Arnold, Tel. 0 81 31/8 19 43

Am 1. November 2005, um 10.30 Uhr,  
**Toten-Gedenkfeier** der Heimatortsgemeinschaft Tscherwenka am  
**Waldfriedhof, Alter Teil**  
(Gräberfeld 241-W-8):

Die Ansprache hält voraussichtlich wieder Herr Pfarrer Wolff.

Liebe Landsleute, die Toten-Gedenkfeier ist eine gute Möglichkeit zu einem gemeinsamen Wiedersehen und darauf freuen wir uns vom Tscherwenkaer Heimatausschuss.

*i. A. Karl Beel*